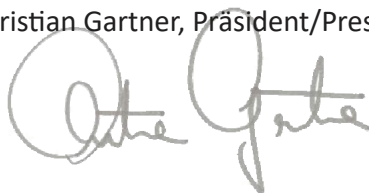


FESTSPIELE SÜDTIROL ALTO ADIGE FESTIVAL

Willkommen zu den Südtiroler Festspielen der Jugend !
Jugend ist Trumpf, Jugend ist Hoffnung, Jugend ist Zukunft.
Die Festspiele Südtirol - Festival der Jugend 2019 sind
eine wichtige Plattform für die lokale, nationale und
internationale musikalische Jugend, die sich mit Meisterwerken
der klassischen Musik auseinandersetzt, sich vergleicht
und sich im Wettstreit der Exzellenz nacheifert.

Benvenuti al Festival altoatesino della Gioventù !
Gioventù è sinonimo di attualità, di speranza, di futuro.
Il Festival della Gioventù dell'Alto Adige Festival 2019
è un'importante piattaforma per la gioventù musicale locale,
nazionale e internazionale, che si ritrova in gruppi
di bambini prodigio, di solisti, di ensembles ed
orchestre - alcuni di loro anche come artisti in residence -
ad interpretare ad alto livello i capolavori della musica classica.

Christian Gartner, Präsident/Presidente

A handwritten signature in grey ink, appearing to read 'Christian Gartner', positioned below the printed name.

Die Festspiele Südtirol stellen für 2019 wiederum ein reichhaltiges Programm mit Jugend vor, ein Konzert-Programm, das allen Arten von Jugend gerecht wird. Um in bestmöglicher Weise die Ressourcen zu nutzen, wurden eine Reihe von Kooperationen und Koproduktionen in die Wege geleitet: mit den „Mahlerwochen“, den „Konservatorien“, dem „Circolo Culturale von Toblach“, der „Akademie für Alte Musik Toblach“, der „Bibliothek von Toblach“. Das Programm der Festspiele ist breitgefächert und vielfältig. Die großbesetzten Jugendorchester spielen die großen Hits der Belle Époque, Wagner, Brahms, Mahler, Richard Strauss, Tschaikowsky, Ravel, das große Orchester der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ gar ein modernes Fußball-Oratorium. Als Ergänzung zum Klassik-Bereich werden auch Crossovers für ein alternatives Publikum angeboten, ein Evergreen-Potpourri mit dem Haydn-Orchester, ein Musical-Konzert mit den Hits von Lloyd-Webber, ein Jazz-Konzert, ein Folksong-Programm mit Windkraft und Martina Bortolotti, sowie ein Song-Abend mit Erika Pluhar. Als Rahmenprogramm zur Kunstszenen kuratiert Josef Duregger unter dem Titel „Das Diktat des Metronoms“ eine Ausstellung mit Werken von Julia Bornefeld.

L'ALTO ADIGE FESTIVAL 2019 – Festival della Gioventù costituisce una importante piattaforma per le più svariate formazioni giovanili, dagli “enfants prodigues” alle orchestre giovanili locali, nazionali e internazionali. Il Festival vanta la presenza di molti artisti, che offrono programmi alternativi alla letteratura classica. È il caso dell’Orchestra della “Deutsche Studienstiftung”, che eseguirà nientemeno che un oratorio sul calcio, l’Orchestra Haydn, che si cimenterà con gli evergreens della musica americana da Cole Porter a Bernstein, l’Orchestra Sinfonica del Veneto con la solista Nair a cantare dai musicals di Andrew Lloyd-Webber, la Jazz-Bigband dell’Alto Adige, una serata con la cantautrice austriaca Erika Pluhar e l’orchestra dei Virtuosi Italiani e Windkraft in una “Soirée Tyrolienne” con il soprano Martina Bortolotti in un programma di folksongs internazionali e contemporanei. Come programma di contorno: un’esposizione della pittrice Julia Bornefeld dal titolo “Dettato del metronomo”, a cura di Josef Duregger.

Dr. Hubert Stuppner, Künstlerischer Leiter/Direttore artistico

SA/SA 03.08. – 18:00
ERÖFFNUNG -INAUGURAZIONE
Bayerisches Landesjugendorchester
Natalya Boeva, Nicolas Rauss
Brahms, Mahler, Strauss

SA/SA 03.08. – 19:45
Vernissage **Julia Bornefeld**
Das Diktat des Metronoms
I dettami del metronomo

SA/SA 10.08. – 18:00
Accademia Musica Antiqua Bruneck
Chamber Chorus of Academy of Ljubljana
Alexis Kossenko: G. Fr. Händel

MI/ME 14.08. – 18:00
Haydn-Orchester - Marco Pierobon
Around Film-Music
Gershwin, Kander, Williams, Morricone

SA/SA 17.08. – 18:00
Die Junge Philharmonie Wien
Kristin Lewis, Michael Lessky
Wagner, Bruckner

FR/VE 23.08. - 20:30
Wunderkinder at the piano

SA/SA 24.08. – 18:00
Moritz Eggert: Die Tiefe des Raumes
Ein Fußball-Oratorium
Un Oratorio del Calcio

FR/VE 30.08. – 18:00
Julian Kainrath&Maximilian Trebo
Monica Zhang
Orchestra Giovanile Italiana
Le Carnaval des Animaux

SA/SA 31.08. – 18:00
Orchestra Giovanile Italiana
Alexander Lonquich
Tschaikovsky, Ravel, Tschaikowsky

SO/DO 01.09. – 18:00
Orchestra Regionale Filarmonia Veneta
Nair-The musical voice, Romolo Gessi
Loewe, Hamlisch, Kander, Gershwin,
Kern, Chase, Lloyd-Webber

DI/MA 03.09. – 20:30
Jugend-Bigband Südtirol meets
Saxofour
Jazz & more

DO/GI 05.09. – 20:30
I Virtuosi Italiani & Windkraft
Kasper de Roo: Folk & Songs
Pirchner, Kerer, F.P. Huber, Stuppner

SA/SA 07.09. – 18:00
“Pluhar singt und liest Pluhar”

SO/DO 08.09. – 18:00
Orchestra Giovanile dei
Conservatori Regionali
Emir Saul: Mahler: 1. Symphonie

SA/SA 03.08, ORE 18:00 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal

BAYERISCHES LANDESJUGENDORCHESTER

Natalya Boeva, Mezzosopran/o

Nicolas Rauss, Leitung/Direttore



Programm/Programma:

Johannes Brahms: Tragische Ouverture, op. 81

Allegro ma non troppo

Molto più moderato

Tempo primo ma tranquillo.

Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen

Wenn mein Schatz Hochzeit macht (*Quando il mio tesoro va a nozze*)

Ging heut' morgen übers Feld (*Andavo stamattina per la campagna*)

Ich hab' ein glühend Messer in meiner Brust

(*Ho un coltello incandescente nel petto*)

Die zwei blauen Augen (*I due occhi azzurri*)

---000---

Richard Strauss: Also sprach Zarathustra, op. 30

Einleitung, oder Sonnenaufgang, Von den Hinterweltlern,

Von der großen Sehnsucht, Von den Freuden und Leidenschaften,

Das Grablied, Von der Wissenschaft, Der Genesende

Das Tanzlied, Nachtwandlerlied.

Wir danken für die Bewirtung
Ringraziamo per il catering



©Astrid Ackermann



Die **Tragische Ouvertüre** in d-Moll op. 81 wurde unter Hans Richter ohne großen Erfolg am 26. Dezember 1880 in Wien uraufgeführt. Brahms selbst verglich die „Akademische Festouvertüre“ und die „Tragische Ouvertüre“ mit den Worten: „Die eine lacht, die andere weint“.

Die „**Lieder eines Fahrenden Gesellen**“ wurden in den Monaten der Begegnung mit der Sängerin Johanna Richter, in die sich Mahler Hals über Kopf verliebt hatte, geschrieben. Sie schildern die Gefühle eines Gesellen, der wegen einer aussichtslosen Liebe auf Wanderschaft geht. Der Liederzyklus steht inhaltlich im Zusammenhang mit der wenig später entstandenen 1. Sinfonie.

Die Tondichtung „**Also sprach Zarathustra**“ nach Nietzsche beginnt mit der Entscheidung Zarathustras vor dem Sonnenaufgang, zu den Menschen herabzusteigen. Der Teil „Von den „Hinterweltlern“ handelt von Menschen, die in ihrer Welt zwischen Gut und Böse gefangen sind. „Von der großen Sehnsucht“ beschreibt ironisch den falschen Glauben und lässt in „Von den Freuden und Leidenschaften“ den Gefühlen freien Lauf. In „Von der Wissenschaft“ nimmt mit einer Fuge den kleinkarierten Akademismus aufs Korn. „Der Genesende“ ist das Zentrum des Werks, da bricht Zarathustra zusammen. Langsam erhebt er sich im zweiten Teil wieder. Ein schwungvoller Walzer in C-Dur beschreibt seine Genesung, „Das Tanzlied“ wird zum Ausgangspunkt für eine längere Durchführung und Reprise. Mit dem „Nachtwandlerlied“ klingt das Werk aus.



Natalya Boeva



Nicolas Rauss

L'Ouverture tragica fu composta insieme all'„Akademische Festouvertüre“ nel 1880 a Bad Ischl, domicilio estivo di Brahms. La sua prima esecuzione venne diretta con scarso successo il 26 dicembre 1880 al Musikverein di Vienna da Hans Richter.

I **“Lieder di un viandante”** ricalcano i modelli liederistici di Schubert, che raccontano una storia affettiva e il loro sviluppo sentimentale, spesso amoroso. Si riferiscono cioè allo schubertiano „compagno di strada“, „l'amico girovago“, della „Bella mugnaia“ o della „Winterreise“, di colui che, afflitto da un amore infelice e impossibile, gira il mondo nell'impossibilità di distogliere i propri pensieri dall'amata donna.

„**Così parlò Zarathustra**“ riprende alcuni titoli del lavoro di Friedrich Nietzsche, che rappresenta l'avvento della nuova era del superuomo. „Degli arretrati“, tratta di uomini incastriati tra il bene e il male; della grande nostalgia contiene una citazione liturgica del Magnificat. Dell'estasi tratta „Degli amici e delle passioni“. „Il Grablied“ è un canto funebre, „Von der Wissenschaft“ contiene una fuga, mentre „Der Genesende“ porta a compimento la tensione accumulatasi. „Il Ballo (Das Tanzlied)“ e „Il Canto del sonnambulo (Das Nachtwandlerlied)“ concludono la composizione.

SA/SA 10.08, ORE 18:00 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal
Jugendorchester der AKADEMIE für ALTE MUSIK-Bruneck

Orchestra dell'ACCADEMIA MUSICA ANTIQUA -Brunico

Chamber Chorus of Music Academy, Ljubljana

Sebastjan Vrhovnik, Chorleitung/direttore di coro

Mary Bevan, Sopran/o

Gwilym Bowen, Tenor/e

Mauro Borgioni, Bass/o

Alexis Kossenko, Leitung/Direttore

Programm/Programma:

Georg Friedrich Händel:

L'Allegro,

il Penseroso

il Moderato

HWV 55

*„As steals the morn upon the night, And melts the shades away:
So Truth does Fancy's charm dissolve, And rising Reason puts to flight
The fumes that did the mind involve, Restoring intellectual day.“*

Wir danken für die Bewirtung
Ringraziamo per il catering



©MJM(Max)Verdoes

Händel zählt mit J. S. Bach, Mozart und Mendelssohn-Bartholdy zu den wenigen mit traumwandlerischer Sicherheit und Geschwindigkeit komponierenden Komponisten der Musikgeschichte. 1703 verließ Händel im Alter von 18 Jahren seine Heimatstadt Halle. Sein Weg führte ihn zunächst nach Hamburg, wo er seine ersten Opern schrieb. Drei Jahre später reiste er in das Mutterland des Belcanto – nach Italien. Im Januar 1707 erregte er in Rom in der Basilika San Giovanni in Laterano mit seinem Orgelspiel Aufsehen. 1712 ließ er sich in London nieder. Im Winter 1718/19 entstand die Königliche Musikakademie, ein Aktienunternehmen zur Aufführung italienischer Opern. Der König selbst beteiligte sich mit jährlich eintausend Pfund. 1723 erhielt er offiziell den Titel eines Hofkomponisten: „Composer of Musick for his Majesty's Chappel Royal“ und 1727 die englische Staatsbürgerschaft. Am 14. April 1759 starb er in seinem Haus in der Brook Street. Sechs Tage später wurde er auf seinen Wunsch hin in der Westminster Abbey beigesetzt. Die Uraufführung dieses Werks fand am 27. Februar 1740 im Theater in Lincoln's Inn Fields statt. Das Werk war schon bei den ersten Aufführungen ein großer Erfolg. „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“ basiert auf zwei Gedichten von John Milton aus dem Jahr 1623. In ihrem Zentrum stehen der Frohsinn, die Melancholie und das Glück in der Mäßigung.



Chamber Chorus of
Music Academy Ljubljana



Alexis Kossenko

Nato lo stesso anno di Johann Sebastian Bach e Domenico Scarlatti, **Händel** è considerato uno dei più prolifici compositori del Barocco. Trasferitosi a Londra, dopo un lungo pellegrinaggio in Italia, egli fondò tre compagnie d'opera commerciali per provvedere alla richiesta di opere italiane alla nobiltà inglese. Visse quasi 50 anni in Inghilterra, dove morì quasi cieco nel 1759. Il suo funerale è stato celebrato con gli onori di stato e fu sepolto nell'Abbazia di Westminster a Londra. Händel compose questo oratorio, basato su due poemetti di Milton, tra il 19 gennaio ed il 4 febbraio 1740; esso fu rappresentato la prima volta il 27 febbraio 1740 presso il Teatro Reale di Lincoln's Inn Fields. I primi due movimenti sono costituiti da questo drammatico dialogo tra i poemi di Milton. Nel tentativo di unire le due poesie in un "disegno morale" unico, su richiesta di Händel, Jennens aggiunse un nuovo poema, Il Moderato.

MI/ME 14.08, ORE 18:00 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal
HAYDN-ORCHESTER VON TRIENT UND BOZEN
ORCHESTRA HAYDN DI TRENTO E BOLZANO
Marco Pierobon,
Solotrompete & Dirigent/*Solista di tromba e direttore*

Programm/*Programma*:
Rund um das Thema Film - *Cinema e dintorni*

Johann Baptist Georg Neruda:
Trompetenkoncert/*Concerto per tromba*
George Gershwin: Songs
John Kander: Chiacago Sondtrack Suite
Medley - Haydn in the Space:
Musik aus verschiedenen Weltraum-Filmen
Musiche da vari film dello spazio
John Williams: Schindler's list - Theme
Ennio Morricone: Morricone tribute

Wir danken für die Bewirtung: **Youth Hostel**
Ringraziamo per il catering: Toblach · Dobbiaco



Der Begriff **Filmmusik**, englisch **Soundtrack**, ist so vieldeutig wie die Filmgattungen selbst. Zur Zeit der Stummfilme besorgte ein Pianist die Tonmalerei und die Überbrückung der Stille, die das Publikum irritierend fand. 1927 präsentierte Warner Bros mit „Der Jazzsänger“ den ersten langen Tonspielfilm. So verlagerte sich die Aufführung der Musik von den Kinosälen in die Studios. In der Nachkriegszeit kamen neue Einflüsse aus dem Jazz und der Unterhaltungsmusik hinzu. Repräsentanten dieser neuen Richtung waren unter anderem **Henry Mancini** und **John Barry**. Ab den 1970er Jahren wurde in Hollywood wieder verstärkt mit großen Sinfonieorchestern und Leitmotiv-Technik gearbeitet. Großen Anteil daran hatten nicht zuletzt die RCA-Filmmusikaufnahmen durch **Charles Gerhardt** und dem „**National Philharmonic Orchestra**“. Dessen Klangmöglichkeiten veranlassten junge Regisseure wie Steven Spielberg und George Lucas, sich wieder auf die intensive musikalischen Begleitung der Handlung zu besinnen. Als wichtige Marksteine für die Rückkehr klassischer sinfonischer Filmmusik gelten **John Williams'** Kompositionen für „Der weiße Hai“ und die „Star-Wars-Filme“ ab 1977. Die Musik sollte neben all den bombastischen Bildern als eine Art Anker funktionieren, die dem Zuschauer vertraute Klänge bietet und tiefgründige Gefühle vermittelt.



Marco Pierobon

La rivista **MondoFox** ha steso una lista delle più popolari 60 colonne sonore di film stile Hollywood, tra cui: *Via col vento* (1939): musica di Max Steiner; *I magnifici sette* (1960): musica di Elmer Bernstein; *Psyco* (*Psycho*) (1960): musica di Bernard Herrman; *Agente 007 Missione Goldfinger* (1964): musica di John Berry; *Il dottor Zivago* (1965): musica di Maurice Jarre; *Odissea nello spazio* (1968): musiche di R Strauss (*Zarathustra*) e G. Ligeti; *Anonimo veneziano* (1970): musiche di Stelvio Cipriani; *Aranzia Meccanica* (1971): musiche di Rossini, Beethoven e Purcell; *Il Padrino* (1972): Nino Rota; *Dirty Dancing* (1987): musiche di Fr. Previte e D. Markowitz; *La Bella e la Bestia*, 1991: musiche di Alan Menken; *C'era una volta in America*, 1984: musiche di E. Morricone; *Flashdance* (1983): musiche di G. Moroder; „*Schindler's List* (1993): J. Williams; *Il Gladiatore* (2000): musiche di Hans Zimmer, *Drive* (2011): musica di Cliff Martinez. Tra alcuni registi e compositori si è creato un sodalizio quasi esclusivo. Esempi famosi sono Sergej Prokofiev con Sergei Eisenstein, Bernard Herrmann con Alfred Hitchcock, Nino Rota con Federico Fellini, Ennio Morricone per Sergio Leone e per Giuseppe Tornatore, John Williams per Steven Spielberg (*Lo Squalo Bianco*), Joe Hisaishi per Hayao Miyazaki.

SA/SA 17.08, ORE 18:00 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal

JUNGE PHILHARMONIE WIEN

Kristin Lewis, Sopran/o

Michael Lessky, Leitung/Direttore



Programm/Programma:

Richard Wagner: *Tristan und Isolde, Vorspiel und Liebestod*

Mild und leise, wie er lächelt, wie das Auge hold eröffnet-
seht ihr's, Freunde? Säh't ihr's nicht? Immer lichter wie er leuchtet,
stern-umstrahlet hoch sich hebt? Seht ihr's nicht?

Wie das Herz ihm mutig schwillt, voll und hehr im Busen ihm quillt?

Wie die Lippen, wonnig mild, Wonne klagend, alles sagend,
mild versöhnend aus ihm tönend, in mich dringet, auf sich schwinget,
hold erhallend um mich klingen? Heller schallend, mich umwallend.

Ertrinken-Versinken-Unbewusst- höchste Lust!

---000---

Anton Bruckner: *7. Symphonie in E-Dur*

Allegro molto

Adagio – Sehr feierlich und sehr langsam

Scherzo – Sehr schnell

Finale- Bewegt, doch nicht zu schnell

Wir danken für die Bewirtung
Ringraziamo per il catering



Richard Wagner hat die Oper „Tristan und Isolde“ „eine einzige große Liebeszene“ genannt. Die Idee zur Oper entstand aus einer aussichtslosen Beziehung zur verheirateten Mathilde Wesendonck, der Frau seines Schweizer Gönners Otto Wesendonck. Wagner hat Liszt in einem Brief sein Programm mitgeteilt: „Ich, der ich niemals das große Glück der Liebe erlebt habe, habe beschlossen, diesem schönsten aller menschlichen Träume ein Denkmal zu setzen: Ich habe beschlossen, Tristan und Isolde zu schreiben“. Der „Tristan“ ist gemäß Schopenhauers pessimistischer Weltanschauung, „Erfüllung im Tod“. Aktion findet jedoch kaum statt, die Dialoge verkümmern zu Appellativen: „Ich, Isolde, Du Tristan!“ „Ich, Tristan, Du Isolde!“ Die Oper, die lange als unspielbar galt, wurde 1865 in München durch Hans von Bülow uraufgeführt.

Anton Bruckner begegnete Wagner 1865. Er besuchte ihn in Bayreuth 1873. Dort nahm der mit den Festspielvorbereitungen beschäftigte Meister die Widmung der dritten Sinfonie von Bruckner entgegen, die jedoch 1877 in Wien durchfiel. 1883 gedachte Bruckner in der „Siebten“ des in Venedig verstorbenen Meisters, indem er dem Adagio einen Trauermarsch anhängte und ausgiebig von den tiefen Wagner-Tuben Gebrauch machte. Arthur Nikisch brachte die „Siebte“ mit dem Gewandorchester Leipzig zur Uraufführung. Anlässlich der Münchner Aufführung durch Hermann Levi widmete Bruckner die Symphonie König Ludwig.

Kristin Lewis



Richard Wagner traeva il soggetto di „Tristano e Isotta“ dall'omonimo poema cavalleresco del XIII secolo di Gottfried von Strassburg. Terminò il dramma in rima e alliterazioni il 31 dicembre 1857 e lo dedicò all'amata Mathilde Wesendonck. La composizione fu realizzata tra l'autunno del 1857 e l'agosto del 1859. Il „Tristano“ debuttò, grazie all'intervento di Ludwig II di Baviera e sotto la direzione di Hans von Bülow il 10 agosto 1865 al Königliches Hof – und Nationaltheater di Monaco di Baviera. Friedrich Nietzsche commentò: «Inutilmente, in qualsiasi arte cerco qualcosa che uguagli il Tristano, per la pericolosità del fascino, per un senso di dolce e spaventevole infinità.»

Eduard Hanslick, schierato pregiudizialmente a favore del neoclassico Brahms, era solito descrivere la musica di **Bruckner** con la frase: „L'uomo è ciò che mangia, ed il piatto preferito di Bruckner sono i 'Knödel'“. Ma dopo l'inaspettato successo della Settima dovette ricredersi e ammettere in tutta sincerità: «Certo non era mai capitato a nessun compositore di esser chiamato alla ribalta quattro o cinque volte dopo ciascun movimento. Bruckner è il nuovo idolo dei wagneriani. [...]»

FR/VE 23.08, ORE 20:30 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal
KONZERT der Teilnehmer am Internationalen Klavier-Campus Toblach der
Prof. VINCENZO BALZANI (Mailand)
und YURI BOGDANOV (Moskau)

CONCERTO dei partecipanti al Campus pianistico internazionale di
Dobbiaco dei prof. VINCENZO BALZANI (Milano)
e YURI BOGDANOV (Mosca)

Das Programm wird am Ende des Meisterkurses vom 20.-23. August veröffentlicht. Die Lektionen im Spiegelsaal sind für Lehrer und Studierende öffentlich.

Il programma del concerto verrà definito alla fine del corso di perfezionamento dal 20 al 23 agosto. Le lezioni nella Sala Specchi sono, per interessati, insegnanti e allievi, pubbliche.



am Klavier / al pianoforte



WUNDERKINDER am Klavier / al pianoforte

Anatolji Bogdanov, *2007, Moscow (Russland/Russia)

Prof. Chifanova L.G. Then, Prof. Elena Plyashkevichin (Gnessin Moscow Music Academy), since 2016 student of Yuri Bogdanov. The first International Competition in Paris, "Vladimir Krainev" International Competition (2019)

Giacomo Corbetta, * 03.03.2005 Milano (Italien/Italia)

Prof. Vincenzo Balzani, Philippe Raskin, Yoshifumi Morita. Concerti: 2018 Palazzina Liberty in Milan (orchestra), September 2018 Palazzo Cavagnis in Venice (con orchestra), in 2019 1° Premio Stradella Piano Competition

Caterina Di Molfetta, 16.03.2011 Milano (Italia/Russia)

Studente della Prof. Irina Ermakova. Concorso Musicale "Città di Tradate", Concorso Pianistico Steinway, Concorso Nazionale Villa Oliva 2018, Pozzolino Primo Premio, XXXI Concorso Pianistico Internazionale Città di Albenga, Concorso Nazionale Città di Piombino Riviera Etrusca 2019

Laman Seyidova, * 04.10. 2008, Baku, Azerbaijan

Prof. Mira Marchenko, Alexander Gindin, Daniil Sayamov, Philippe Raskin. Competitions: Mozart Academy II International Piano Competition, Izmir, Turkey. II International "Edelweiß"- Competition, Vienna, VIII International Piano Talents Competition, Milano 2018

Colin Alexander Putz, * 10.06.2007, Niederkassel (Deutschland/Germania)

Prof. Florence Millet, Matthias Kirschnereith, Helene Heyrath, Efrain Gonzales - Konzerte: Beethovenfest, Bonn, Bergische Symphoniker, Wettbewerbe „Jugend musiziert“ 2014-2019, Van Bremen-Klavierwettbewerb 2017, „Cesar Franck“- Piano Competition 2018, Klaviernacht Köln 2018

Kacper Kuklinski, * 28.10.2004 Gdansk (Polen/Polonia))

Prof. Waldemar Wojtal. Competitions: National Piano competition, Pabianice, 2015, Concorso Pianotalents Milano 2016, Music Competition Vilnius Grand Prix, Concerto con Radio Orchestra Poland-Katovice

Oleksandr Fediurko, * 2011, Kiew (Ukraine/Ucraino)

Concorso Pianotalents Milano 2016, Grotrian-Steinweg International Piano Competition in Braunschweig, Germany 2017; Krainev Piano Competition in Kharkiv, Vladimir Horowitz Piano Competition in Kyiv, concerts in Steinway Piano Gallery and Stockholm Palace 2018

Carla Roman Vázquez, * 2008, Cadiz (Spanien/Spainia)

Prof. Patrizia Vázquez Garcia, Luis Fernando Pérez, Galina Eguirazova - Concorso Sanlúcar 2016, Concorso Fundación Don Juan de Borbon, Segovia VI Concorso International Esteban Sánchez 2017, Concours Cesar Franck 2018, Concorso Pianotalents 2018

SA/SA 24.08, ORE 18:00 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal
SOLISTEN, CHOR UND ORCHESTER DER MUSIKAKADEMIE
„STUDIENSTIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES“
SOLISTI, CORO E ORCHESTRA DELL'ACCADEMIA MUSICALE

Programm/Programma:

Moritz Eggert: Die Tiefe des Raumes.

EIN FUSSBALLORATORIUM - UN ORATORIO DEL CALCIO
(Neue Version, Uraufführung/*versione nuova, prima assoluta*)

Libretto: Michael Klaus

In deutscher Sprache | In lingua tedesca



Courtesy der Galerie Antonella Cattani comtempory art, Bozen

Das Konzert ist Teil eines Kooperationsprojektes / Il concerto rientra in un
progetto di collaborazione tra **Alto Adige Festival,**
Settimane Musicali Gustav Mahler e Musica Estate Pusteria

Ein überraschender Startpfiff, eine Oper. Mythisch ist der Satz „schwach wie eine leere Flasche“, den Trapattoni 1998 vor den deutschen Medien aussprach, als er Bayern München trainierte. Diese berühmte Phrase wird in Form einer Lyrik-Arie interpretiert. Alles wird mit dem berühmten Monolog von Giovanni Trapattoni „schwach wie eine leere Flasche“, gipfeln, was auf Italienisch „gut für nichts“ bedeutet.

Der Komponist Moritz Eggert und der Librettist Michael Klaus veranschaulichen die starre musikalische Form des klassischen Oratoriums mit sorgloser Leichtigkeit und Spontanität. Das Orchester der Studienstiftung des deutschen Volkes unter der Leitung von Moritz Eggert präsentiert dieses musikalische Werk in einer ironischen Tonart mit vielen Antworten von Journalisten, Spielern und Trainern, Zeitlupenaufnahmen mit Momenten im Bereich Cesarini, Fouls, Gegenangriffen, Dubletten, Drillingen, Fans und Tritten - von Strenge, Positionen aus dem Spiel, Verlängerung und vielen anderen Momenten eines normalen Fußballspiels.

Ania Vegry, Sopran/o

(Tugend/*virtù*)

Ruth-Maria Nicolay, Mezzosopran/o

(Laster/*vizi*)

Simon Bode, Tenor/e

(Spieler/*calciatore*)

Christian Miedl, Bariton/o

(Journalist/*giornalista*)

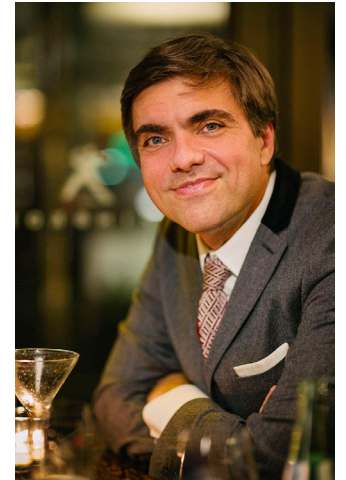
Ulf Peter Schmitt (Künstlername Peter Geisberg), Alt

(Reporter, Sprecher/*voce narrante*)

Daniel Herzog, Trainer/Allenatore

(Sprecher/*voce narrante*)

Leitung/Direttore, **Moritz Eggert**



Un fischio d'inizio a sorpresa, un'opera lirica sul calcio. Mitica è la frase "Schwach wie eine Flasche leer" che Trapattoni esprime davanti ai media tedeschi nel lontano 1998 quando allenava il Bayern München. Questa celeberrima frase sarà interpretata sotto forma di un'aria lirica. Il tutto culminerà con il celeberrimo monologo di Giovanni Trapattoni „Schwach wie eine Flasche leer“ (traduzione letterale "debole come una bottiglia vuota" che in italiano significa "buono a nulla"). L'oratorio di calcio è tutto incentrato sul pallone. Il compositore Moritz Eggert e il librettista Michael Klaus illustrano la rigida forma musicale dell'oratorio classico con spensierata leggerezza e spontaneità. L'orchestra della „Studienstiftung des deutschen Volkes“, diretta da Moritz Eggert, presenta quest'opera musicale in chiave ironica con tanti botte e risposta tra giornalisti, giocatori e allenatori, moviole con momenti in zona Cesarini, falli, contropiedi, doppiette, triplete, tifoserie, calci di rigore, posizioni fuori gioco, tempi supplementari e tanti altri momenti di una normale partita di calcio.

FR/VE 30.08, ORE 18:00 UHR, Spiegelsaal/Sala Specchi
FAMILY-CONCERT: KONZERT FÜR DIE ELTERN MIT IHREN KLEINEN /
CONCERTO PER GENITORI E I LORO PICCOLI

Programm/Programma:

Bela Bartok: Rumänische Volkstänze aus Ungarn

Jocul cu bâta (Stabtanzen), Brâul (Rundtanz) Pe Loc (Stampftanz), Bubiumeana (Kettentanz), Poarga românească (Rumänische Polka), Mâruntel (Zwei Schnelltänze)

Jules Massenet: Thaïs Meditation

Manuel de Falla-Kreisler: Danse espagnola

JULIAN KAINRATH & MAXIMILIAN TREBO

Pjotr I. Tschaikowsky/Mikhail Pletnev: The Nutcracker Suite

1. Marcia, 2. La danza della Fata Confetto, 3. Tarantella, 4. Intermezzo
5. Danza russa, 6. Danza cinese, 7. Andante Maestoso

MONICA ZHANG

---000---

Camille Saint-Saëns:

Le Carnaval des Animaux, grande fantaisie zoologique

Introduction et marche royale du lion/

Poules et coqs/ Hémiones-Ânes sauvages d'Asie

Tortues/L'éléphant/Kangourous/Aquarium/Personnages à longues oreilles/

Le coucou au fond des bois /La volière/Pianistes/Fossiles/Le cygne/Finale

ENSEMBLE DELL'ORCHESTRA GIOVANILE ITALIANA

ENSEMBLE DES ITALIENISCHEN NATIONALEN JUGENDORCHESTERS



Die „**Rumänischen Volkstänze**“. Ausgestattet mit Spazierstock, Rucksack und Phonograph begab sich 1905 der junge Komponist Bartok aus Budapest auf die Reise, um im damaligen Königreich Ungarn die authentische Bauernmusik zu erforschen.

„**Méditation**“ ist die Version für Violine und Klavier des symphonischen Intermezzos aus der Oper Thaïs von **Jules Massenet**, die 1894 in Paris uraufgeführt wurde.

Mikhail Pletnev, ein Allround-Musiker, Preisträger des Tschaikowsky-Wettbewerbes, hat **Tschaikowskys** populäres Werk für Klavier arrangiert.

„**Den Karneval der Tiere**“ komponierte **Camille Saint-Saëns** im Januar 1886 in einem kleinen österreichischen Dorf. Hier verarbeitete er in nur wenigen Tagen frühe Skizzen zum Carnaval, die aus einer Zeit stammten, als er noch als Klavierlehrer tätig war (1861/1865). Am 9. März 1886 wurde der „Karneval der Tiere“, mit Camille Saint-Saëns und Louis Diémer als Pianisten, uraufgeführt. Da er mehrere Komponisten zitierte (Berlioz und Felix Mendelssohn Bartholdy, Rossini) und ihnen Tiere zuordnete, wollte er das Werk nicht zum Druck freigeben.



Il giovane **Béla Bartók** iniziò nell'allora regno Ungheria, il quale comprendeva anche la regione di Siebenbürgen, a raccogliere in un'antologia in quattro volumi qualcosa come 1115 melodie strumentali. Nel 1917 ne compose diverse versioni strumentali.

„**Méditation**“ è la riduzione per violino e pianoforte dell'Intermezzo sinfonico – in per Violino solo e orchestra dell'opera Thaïs di **Jules Massenet**, eseguita per la prima volta a Parigi nel marzo 1894. Con la trascrizione del famoso balletto Schiaccianoci di **Tschaikowsky** il famoso pianista **Mikhail Pletnev** ha creato un capolavoro pianistico.

Le „**Carnaval des Animaux**“ fu concepita quasi «per scherzo» per il Martedì grasso del 1886. Quattordici piccoli ritratti del mondo animale, illustrati in chiave umoristica e sottilmente ispirati all'ambiente musicale parigino, di cui **Saint-Saëns** consentì soltanto esecuzioni private fino alla pubblicazione postuma nel 1922.

Francis Blanche su / sul „Carnaval des Animaux“ :

On danse, on fraternise.

Le loup avec l'agneau

Le renard avec le corbeau

Le tigre avec le chevreau

Et le pou avec l'araignée

Et le manche avec la cognée!

Comme c'est joyeux ! Comme c'est beau !

Le Carnaval des Animaux !

SA/SA 31.08, ORE 18:00 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal
ORCHESTRA GIOVANILE NAZIONALE ITALIANA
Alexander Lonquich, Leitung/Direttore

Programm/Programma:

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky:

Nussknacker- Suite aus dem Ballett/Suite dal balletto "Schiaccianoci" op.71

- Overture miniature: *Allegro giusto*
- Danses caractéristiques: *Marche: Tempo di marcia viva*
 - > Danse de la Fée Dragée (Tanz der Zuckerfee): *Andante non troppo*
 - > Danse russe Trepak (Russischer Tanz): *Tempo di Trepak, molto*
 - > Danse arabe (Arabischer Tanz): *Allegretto*
 - > Danse chinoise (Chinesischer Tanz): *Allegro moderato*
 - > Danse des mirlitons (Tanz der Rohrflöten): *Moderato assai*
 - > Valse des fleurs (Blumenwalzer): *Tempo di Valse*

Maurice Ravel:

La Valse - Poème chorégraphique pour Orchestre

---ooo---

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky:

Symphonie Nr. 5 in e-moll, op.64/Sinfonia Nr. 5 i mi min, op.64

Andante - Scherzo. Allegro con anima - Molto più tranquillo

> Satz: *Andante cantabile, con alcuna licenza -*

Andante maestoso con piano

> Satz: *Walzer. Allegro moderato*

> Satz: *Finale. Andante maestoso (con fiamma) - Non allegro -*

Presto molto furioso - Molto assai e molto maestoso - Allegro vivace



Im Mittelpunkt des Balletts „**Nussknacker**“ steht Clara, im russischen Original: Mascha. Sie bekommt am Weihnachtsabend von ihrem Patenonkel einen Nussknacker geschenkt. In der Nacht träumt sie von einer Schlacht der vom Nussknacker angeführten Spielzeugsoldaten gegen das Heer des Mäusekönigs. Mit ihrer Hilfe siegt der Nussknacker, der sich danach in einen Prinzen verwandelt und mit ihr in das Reich der Süßigkeiten reist. Zuletzt erwacht Clara aus ihrem Traum.

1919 erhielt **Ravel** von **Sergei Djagilew** den Auftrag für ein Ballett zum Thema „Wien und seine Walzer“ für die Ballets Russes. Doch Djagilew lehnte das Werk ab, da es kein Ballett, sondern das Porträt eines Balletts sei. So wurde *La Valse* erst am 12. Dezember 1920 in Paris als reines Orchesterwerk uraufgeführt. *La Valse* ist eine Art Apotheose des Wiener Walzers in der „fantastischen und tödlichen Art eines Derwischtanzes“ (Ravel). Der Komponist verdeutlicht dies in folgendem Programm: „Flüchtig lassen sich durch schwebende Nebelschleier hindurch walzertanzende Paare erkennen. Nach und nach lösen sich die Schleier auf: man erblickt einen riesigen Saal mit zahllosen im Kreise wirbelnden Menschen. Die Szene erhellt sich zunehmend; plötzlich erstrahlen die Kronleuchter in hellem Glanz. Eine kaiserliche Residenz um 1855.“

Tschaikowsky war 1888 an einem persönlichen Tiefpunkt angekommen. „Schreiben für wen? Weiterschreiben? Lohnt kaum“, schrieb er in sein Tagebuch. Und doch: Ein Umzug auf sein Landgut Frolowskoje in der Nähe der russischen Stadt Klin gab ihm wieder die Kraft zum Komponieren. Eine neue Sinfonie sollte es werden. So entstand innerhalb weniger Wochen seine Fünfte Sinfonie, die Schicksals-Sinfonie. Am 17. November 1888 leitete Tschaikowsky selbst die Uraufführung seiner Schicksals-Sinfonie in Sankt Petersburg.



Alexander Lonquich

La suite dal balletto "Lo schiaccianoci" fu realizzata nell'agosto 1892 dal compositore stesso, che a differenza degli altri due propri balletti, per i quali non era convinto a creare una Suite, lo fece su invito come „anteprima“ della prossima realizzazione e fu diretta da lui stesso a San Pietroburgo il 7 marzo 1892 con esito trionfale.

*Nel 1919 Diaghilev commissionò a **Ravel** un balletto su temi viennesi. Ma quando ricevette la partitura, la rifiutò. Fu poi Ida Rubinstein a metterla in scena, il 20 novembre 1928, all'Opera di Parigi, con un'accoglienza entusiastica, ma intanto la prima esecuzione aveva avuto luogo in forma di concerto il 12 dicembre 1920, con l'Orchestra Lamoureux di Parigi diretta da Camille Chevillard,*

*Nell'estate del 1888 **Tschaikowsky** scrisse alla signora von Meck: "Voglio ora lavorare accanitamente; sento in me un impulso fortissimo di dimostrare non soltanto agli altri, ma a me stesso, che la mia capacità di comporre non è esaurita." Si tratta della Quinta Sinfonia, composta nell'estate del 1888 nel breve lasso di tempo di tre mesi, a Frolowskoje, altro piccolo villaggio presso Klin. Solo qualche mese dopo esser stata finita, la Quinta Sinfonia venne presentata in prima esecuzione a Pietroburgo sotto la direzione dell'autore.*

SO/DO 01.09, ORE 18:00 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal

ORCHESTRA REGIONALE FILARMONIA VENETA

Silvia Nair - The musical Voice

Romolo Gessi, Leitung/*Direttore*

Programm/Programma:

Cole Porter
(1892-1964)

George Gershwin

(1898-1937)

Jerome Kern

(1885-1945)

Cole Porter

Night and Day (Gay Divorce, 1932)

The Man I Love (Lady be Good 1924)

Summertime – (Porgy and Bess 1935)

Smoke Gets in Your Eyes – (Roberta 1933)

Cole Porter Classics, Medley for orchestra

- *Begin the Beguine (1934)*

- *Love for Sale – (The New Yorkers 1930)*

- *Anything Goes (1934)*

I Feel Pretty – (West Side Story 1957)

Somewhere – (West Side Story 1957)

People – (Funny Girl 1964)

Leonard Bernstein

(1918-1990)

Jule Styne

(1905-1994)

John Kander

(1927)

New York, New York – (New York, New York 1977)

Frederick Loewe

(1904-1988)

My Fair Lady – Suite for orchestra (1956)

I Could Have Danced All Night

On The Street Where You Live

I've Grown Accustomed To Her Face

Get Me The Church On Time

Don't Cry For Me, Argentina – (Evita 1975)

I Don't Know How To Love Him – (Jesus Christ Superstar, 1970)

Memory – (Cats 1981)

Moon River, for orchestra – (Breakfast at Tiffany's)

Andrew Lloyd Webber

(1948)

Henry Mancini

(1924-1994)

Andrew Lloyd Webber

Ouverture & Wishing You Were Somehow Here Again -

(The Phantom of the Opera 1986)

Think of Me – (The Phantom of the Opera 1986)

With One Look – (Sunset Boulevard 1993)



In Zusammenarbeit mit dem "Circolo Culturale" Toblach
In collaborazione con il "Circolo Culturale dell'Alta Pusteria" di Dobbiaco

Das **Musical** ist eine Art Show von Gesang, Tanz, Schauspiel/Dialog und Musik. Seine Geschichte begann im New York der 1920er Jahre. Aus der Pionierzeit der Zwanziger Jahre stammen etwa **George Gershwin's** *Lady, Be Good* (1924) und **Jerome Kern's** *Show Boat* (1927). Auf diese erste Generation von Komponisten folgten **Cole Porter** und **Irving Berlin**. George Gershwin dominierte bis in die 1940er Jahre. Diese klassische Periode gipfelte mit **Richard Rodgers** und **Oscar Hammerstein** *Oklahoma!* (1943), *South Pacific* (1949), *The Sound of Music* (1959). Weitere Vertreter dieser klassischen Zeit sind beispielsweise **Frederick Loewe** *My Fair Lady* (1956) und **Jerry Herman** *Hello, Dolly!* (1964), *Mame* (1966), *La Cage aux Folles* (1983). Einen absoluten qualitativen Höhepunkt erreichte *West Side Story* (1957) von **Leonard Bernstein**, der das Musical mit der Gattung Oper versöhnte. Die größten Hits am Broadway erzielten jedoch *Cabaret* (1966) und *Chicago* (1975) von **John Kander** (Musik) und **Fred Ebb** (Texter). Bis im Londoner Westend ein neuer Star die Bühne betrat und das Musical zum kommerziell erfolgreichsten Musikunternehmen der Gegenwart machte: **Andrew Lloyd-Webber** mit seiner einträglichen „Very Useful Company“, die seine Hits verwaltet und zu einer Goldgrube macht.

*Il musical è un genere teatrale e cinematografica, nato e sviluppatosi negli Stati Uniti tra l'Ottocento e il Novecento. Il modello più antico del musical nasce il 12 settembre 1866, giorno in cui negli USA viene messa in scena per la prima volta l'opera **The Black Cook**, nata dall'unione fra una compagnia di ballo e canto, importata dall'Europa, con una compagnia di prosa autotona. Il musical ha quindi origine nei ceti popolari con i numerosi gruppi di immigrati e i loro variegati gusti musicali. Grande influsso aveva nell'originario musical americano il **teatro di varietà** (vaudeville) e le francesi "**Ziegler folies**"*

*con le gambe per aria delle danzatrici. Il periodo di maggiore splendore il Musical modello Broadway l'ha avuto con **Richard Rodgers** e **Oscar Hammerstein**: *Oklahoma!* (1943), *South Pacific* (1949), *The Sound of Music* (1959), con **Frederick Loewe** (z. B. *My Fair Lady*, 1956) e **Jerry Herman** (z.B. *Hello, Dolly!* 1964), *Mame* (1966), *La Cage aux Folles* (1983), con *West Side Story* (1957) di **Leonard Bernstein** e con gli hits di *Cabaret* (1966) und *Chicago* (1975) di **John Kander**. Sul finire del predominio di Broadway, negli anni ottanta, il centro del musical diventò il Westend di Londra, dove il nuovo astro, **Andrew Lloyd Webber**, surclassò i grandi successi americani, realizzando con *Jesus Christ, Cat's*, *Evita* e *The Phantom of the Opera* un vero e proprio impero guadagnandosi il primato di secondo uomo più ricco dell'Inghilterra.*



Silvia Nair

DI/MA 03.09, ORE 20:30 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal
JUGEND-BIGBAND SÜDTIROL MEETS SAXOFOUR

**SAXOFOUR: Florian Bramböck, Klaus Dickbauer,
Christian Maurer, Wolfgang Puschnig**

SÜDTIROLER JUGEND JAZZ BAND
Helga Plankensteiner, Leitung/Direttrice

Tobias Leiter, Trompete/tromba | Stefano Eccher, Trompete/tromba
Joy Kirstin Schulte, Sopran Saxophon/sassofono | Alex Radmüller, Alt
Saxophon/sassofono | Jakob Hofer, Alt Saxophon/sassofono
Valentin Gasser, Alt Saxophon/sassofono | Felix Nussbaumer, Tenor
Saxophon/sassofono | Johannes Winkler, Bariton Saxophon/sassofono |
Michael Taschler, Posaune/trombone | Florian Lanz, Posaune/trombone |
Tobias Psailer, Klavier/pianoforte | Chiara Brighenti, Bass |
Valentin Ambach, Schlagzeug/percussioni

Programm/Programma:

Jugend-Bigband Südtirol Meets Saxofour!

Jazz-Arrangements von /Arrangiamenti Jazz di:

*Stefano Colpi, Norbert Dalsass, Michael Lösch, Martin Ohrwalder, Andreas
Marinello, Fiorenzo Zeni, Damian Dalla Torre, Florian Bramböck, Bernhard
Brugger, Helga Plankensteiner*



Wir danken für die Bewirtung
Ringraziamo per il catering



Eine **Big Band** entfaltet ein Klangerlebnis der besonderen Art. Die Bandbreite der von ihr gespielten Musik reicht von sanglichen Balladen, fetzigem Rock & Funk, „swingender“ Tanzmusik, Jazz-Walzern, Latin Jazz bis zu Fusion und Cross-Over. Jeder kennt die Big Bands von Glenn Miller, Benny Goodman und Duke Ellington. Diese Bands waren Ausdruck der sogenannten Swing-Ära (ab ca. 1920) und bestanden in der Hauptsache aus kompakten Bläuersätzen mit Jazz-Charakter. Die Standard-Sektionen einer modernen Big Band bestehen aus Rhythmusgruppe (Percussion-Section), Klavier/Keyboard, Gitarre, Kontra- oder E-Bass (auch Tuba), Schlagzeug und weitere Perkussionsinstrumente, Holzbläser (Reed-Section): Saxophone, manchmal auch Klarinetten*/Bassklarinette* oder Querflöten, Blechbläser (Brass-Section): Trompeten und Posaunen. Der Klang des Ensembles wird wesentlich von dem Arrangeur bestimmt.



Con il termine Big Band si fa riferimento a quel tipo di formazione orchestrale affermata, sin dagli anni venti, in America. È sul finire degli anni '20 che la formazione dell'orchestra jazz si afferma in America come protagonista assoluta (e principale simbolo) della stagione musicale passata alla storia con il nome di Swing Era. Erano le prime orchestre di New York, che si esibirono nel celeberrimo Cotton Club, in cui consacrarono la propria fama le orchestre capeggiate da Fletcher Henderson, Duke Ellington, di Benny Goodman e di Count Basie. Chicago non era da meno, dove crescevano musicalmente alcuni tra i futuri esponenti del Bebop, tra cui Charlie Parker, Dizzy Gillespie o Sarah Vaughan, Miles Davis e Glenn Miller. Il tipico arrangiamento da Big Band parte da strofe, che consistono nella ripetizione di frasi con la stessa struttura accordale. Alcuni grandi Bands, come quella dei „King Oliver's“, si sono esibiti in parte su arrangiamenti scritti, in parte su improvvisazioni basate sui „head arrangements“. I „head arrangement“ sono il frutto di esperimenti memorizzati o scritti su carta da musica. La „Count Basie's band“ ha utilizzato spesso questi „head arrangements“, che Basie descriveva: „we just sort of start it off and the others fall in.“

DO/GI 05.09, ORE 20:30 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal

I VIRTUOSI ITALIANI & WINDKRAFT

Martina Bortolotti, Sopran/o

Kasper de Roo, Leitung/*Direttore*

Programm/Programma:

Soirée Tyrolienne: Folk & Avantgarde

Werner Pirchner: *Soirée Tyrolienne* PWV 16

I. Maestoso – Glorioso – Pastorale – Martiale

II. Prima Vista, Pazifista

III. Young and Old Children

Manuela Kerer: *zersplittern*

Michael F. P. Huber: *Ĉambretosono Op. 63*

(in Esperanto für Kammersymphonie)

I. Spiritoso

II. Adagio cantabile

III. Giocosco, alla danza

Hubert Stuppner: *Folk Songs*

1. Neckens Polska (Norway)

2. Le Roy a fait battre tambour (France)

3. Blythe, blythe (Scottish)

4. Is tou kosmou (Greek)

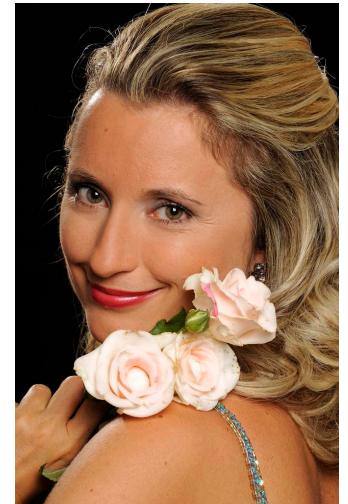
5. Seriau sau zirgeli (Lituania)

6. Italian Folk Song (Italia)

Wir danken für die Bewirtung
Ringraziamo per il catering



Für die meisten Pioniere der Moderne, etwa der Wiener Schule, kam ein Rückschritt ins Einfache und Unmittelbare des Volksliedes, wie noch bei Mahler, nicht in Frage. Das änderte sich mit der Krise der „Darmstädter Avantgarde“. 1971 komponierte **HK Gruber** seine als „Pandämonium“ bezeichnete Suite infantiler Songs und Tänze *Frankenstein* auf bitterböse Kinderreime von **H.C. Artmann**. 1972 komponierte der Pole **Zygmunt Krauze** ein großes Orchesterstück *Folkmusic* als riesige Collage gleichzeitig erklingender Nationalhymnen. Mit den bereits 1964 komponierten *Folksongs* von **Luciano Berio**, die 1972 neu instrumentiert wurden, entkrampfte sich das Verhältnis der Avantgarde zum Volkslied vollends. Berio's Ästhetik übernahm **Werner Pirchner** in seiner *Soirée Tyrolienne*, in der er 1980 die Tiroler Nationalhymne „Tirol i'scht lei oans“ in Moll erklingen ließ. An diese als „kritische Heimatmusik“ bezeichnete Kategorie und jene kosmopolitische Berios knüpfen **Hubert Stuppners** *Folksongs* von 1986 an. Die Werke von **Manuela Kerer** und **Michael F.P. Huber** bilden den avantgardistischen Rahmen zum Programm und unterstreichen die Pluralität der Konzepte und stilistischen Ansätze in Tirol. Manuela Kerer arbeitet in ihrem Stück mit pulsierenden Interferenzen und „musikalisch subtilen Nervenimpulsen“, während Michael F.P. Huber mit einem rasanten Walzer, der immer wieder ins Stocken gerät, sich als „entwurzelter“ Tiroler gibt.



Martina Bortolotti

*Nel contesto dell'avanguardia pura la categoria Folk è stata sempre vista con sospetto. Per la Scuola di Vienna la regressione a modi popolari, come con Mahler, era impensabile. Il rapporto cambiò invece negli anni settanta, quando l'estetica strutturale e seriale fino a quel momento dominante, implose e si frantumò in mille linguaggi quanti erano le culture del mondo. Allora tornò di attualità **Bela Bartok**, che già prima della Scuola di Darmstadt aveva scoperto il potenziale creativo del folclore antico. Già nel 1962 **Luciano Berio** osò comporre per Cathy Berberian alcuni "Folksongs", che ebbero grande successo e irritavano i modernisti. Nel 1971 seguì „Frankenstein“ di **HK Gruber** con la sua diabolica serie di rime infantili e surreali, nel 1972 **Zygmunt Krauze** con „Folkmusic“ per grande orchestra contenente tutti gl'inni nazionali del mondo in sincronia, e infine, nel 1980 **Werner Pirchner** con la „Soirée Tyrolienne“. I „Folksongs“ di **Hubert Stuppner** seguono il modello di Berio e il „folclorismo critico“ di Pirchner. Le recenti opere di **Manuela Kerer** e **Michael F.P. Huber** fungono da cornice avanguardistica al programma e sottolineano la pluralità degli approcci stilistici del Tirolo.*

SA/SA 07.09, ORE 18:00 UHR, Spiegelsaal/Sala Specchi

ERIKA PLUHAR, Songs & Rezitation

ROLAND GUGGENBICHLER, Klavier/pianoforte

Programm/Programma:

Pluhar singt und liest Pluhar

aus Anlass ihres 80. Geburtstages

In deutscher Sprache / in lingua tedesca

Erika Pluhar liest Lyrik und kleine Prosa aus ihrer Feder, es sind heitere bis besinnliche Texte, in denen sich auch Übermut und Humor ausspricht.

Den musikalischen Teil des Programms, die Pluhar-Lieder, begleitet Roland Guggenbichler am Piano. Gesungen wird vom ‚Boogie-Woogie‘ bis zu den ‚unerfüllbaren Wünschen‘, Vom ‚Geh komm‘ bis zum ‚L'Amour-Hatscher‘...

Und zu guter Letzt darf vielleicht auch das ‚Es war einmal‘ nicht fehlen...

Erika Pluhar recita proprie poesie e brevi testi di prosa: testi leggeri e profondi, nei quali lei esprime spensieratezza e senso di humour. La parte musicale del programma viene accompagnato al pianoforte da Roland Guggenbichler.

*Si canta dal "Boogie-Woogie" ai canti di successo dei tempi passati:
"C'era una volta..."*



Erika Pluhar – Ein Porträt

Neben einer beeindruckenden Karriere als Schauspielerin, Sängerin und Autorin gleicht ihr Leben einer Berg- und Talfahrt mit Handlungssträngen, die sich immer wieder dramatisch überschlagen. Geboren ist Erika Pluhar während des II. Weltkrieges; ihr Vater ist SS-Gruppenleiter. 1959 schließt Pluhar ihr Studium an der Wiener Universität für Musik und darstellende Künste mit Auszeichnung ab und beginnt eine aufsteigende Karriere als Schauspielerin am Wiener Burgtheater. 40 Jahre lang bleibt sie Ensemble-Mitglied mit Erfolgen im gesamten deutschen Sprachraum. Ihre erste Ehe bringt Erika Pluhar mit Udo Proksch zusammen (1962 – 1967), der später wegen mehrfachen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt wird - Erika Pluhar bezweifelt seine Schuld bis heute. Die gemeinsame Tochter erliegt 1999 einem Asthma-Anfall. Erika Pluhar adoptiert den von ihrer Tochter ihrerseits adoptierten Sohn. 1970 heiratet Pluhar den einflussreichen Künstler André Heller, mit dem sie einige Jahre zusammenbleibt. Während dieser Ehe beginnt ihre Laufbahn als Sängerin. Sie interpretiert u.a. André Hellers Lieder, schreibt dann aber zunehmend selbst Texte und entwickelt ihre eigene authentische Art. Wichtige Wegbegleiter sind der portugiesische Musiker Antonio V. D'Almeida und der bulgarische Gitarrist Peter Marinoff. Letzterer verstirbt plötzlich. Erika Pluhar arbeitet mit D'Almeida, Pianist und Komponist, weiter und findet mit ihm zur sogenannten „leichten“ Musik, der es aber nie an Tiefgang fehlt. Eine weitere Zusammenarbeit geht Erika Pluhar mit dem Gitarrist Klaus Trabitsch ein. Trotz oder gerade wegen des Altersunterschieds und der Entfernung der musikalischen Wurzeln bringen die Beiden stimmige Kompositionen hervor, die sich von allen gängigen Musik-Richtungen unterscheiden. Neben der Musik wird in den 70er-Jahren das Schreiben für Erika Pluhar immer wichtiger. 1980 erscheint in der Rowohlt-Reihe „Neue Frau“ Erika Pluhars erstes Buch mit authentischen Auszügen aus ihren Tagebüchern. Es folgen zahlreiche Romane und Publikationen, die zeitgeschichtlich, politisch und biografisch motiviert sind. 2009 erhält Erika Pluhar den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz im Denken und Handeln.

Zu Beginn des heurigen Jahres feiert Erika Pluhar in überragender Kondition, öffentlich, medial und privat ihren 80. Geburtstag. Für ihr Lebenswerk wird sie von der österreichischen Tageszeitung ‚Kurier‘ im Zuge der Romy Verleihung, mit Platin geehrt. Erika Pluhar ist eine der wenigen verbliebenen Stimmen im deutschsprachigen Raum, welche sich zu Politik und Zeitgeschehen äußert und auch gehört wird. Ihre sozialdemokratisch geprägte Haltung ist ihr dabei minder wichtig als überparteilich für ein menschlich funktionierendes Europa einzutreten und die Menschen zur Wachheit zu animieren. „Der Spagat von der Femme fatale zur Emanze ist mir in einem Frauenleben gelungen“, sagt Erika Pluhar über sich selbst. Den Tragödien auf ihrem Lebensweg ist sie stets mit Gelassenheit begegnet, konstatiert Gunda Bartels (Der Tagesspiegel, 28.2.2019). Sie findet für Erika Pluhar die Attribute „glücklich der Magersucht entwachsener sexy Rauschgoldengel der 70er-Jahre“ und „weißhaarige Chansonnière mit Reibeisenstimme“.

**In Kooperation mit der Bibliothek Hans Glauber und dem Bildungsausschuss
Toblach / in cooperazione con la biblioteca Hans Glauber Dobbiaco**

SO/DO 08.09, ORE 20:30 UHR, Sala GUSTAV MAHLER Saal
**JUGENDORCHESTER DER KONSERVATORIEN
VON BOZEN UND TRIENT
ORCHESTRA GIOVANILE DEI CONSERVATORI
DI BOLZANO E TRENTO**
Emir Saul, Leitung/Direttore

Programm/Programma:

Gustav Mahler: *Symphonie Nr. 1 in D-Dur*

1. *Langsam. Schleppend. Wie ein Naturlaut –
Im Anfang sehr gemächlich*
2. *Kräftig bewegt, doch nicht zu schnell*
3. *Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen*
4. *Stürmisch bewegt*



Gustav Mahler gab am Beginn seiner 1. Sinfonie in D-Dur den Beinamen „Der Titan“. Die Sinfonie entstand in der Zeit von Januar bis März 1888 in Leipzig, wurde jedoch von den früher entstandenen „Liedern eines fahrenden Gesellen“ ergänzt und weitgehend inspiriert. Der zeitweise verwendete Titel *Titan* geht auf Jean Pauls gleichnamigen Roman zurück, dem Lieblingsautor Mahlers. Der Trauermarsch trug ebenfalls nur kurzfristig den Untertitel *Ein Totenmarsch in Callots Manier*, in Anspielung auf E. T. A. Hoffmanns Fantasiestücke in Callots Manier. Dieses Programm hatte Mahler für die Hamburger Aufführung verfasst, später aber aufgegeben. Mit der Drucklegung im Jahr 1899 erhielt die Sinfonie die heute gültige Fassung. Die Symphonie beginnt mit einem hohen, stehenden Naturklang, der die Entwicklung der Symphonie wie ein Aufgehen zum Tagesanbruch beginnt und in die Exposition führt, in der das Lied *Ging heut morgen übers Feld* aus den „Liedern eines fahrenden Gesellen“, den einsamen Tag eines Wanderers beschreibt. Der romantisch erzählende Charakter der Symphonie wird mit einem derben Ländler als 2. Satz fortgesetzt, während der dritte und langsame Satz das Lied von „Frère Jacques“ von Dur nach Moll transponiert und durch einen Kanon führt, das ironisch-grotesk einen Trauermarsch erklingen lässt. Im lyrischen Mittelteil erklingt wiederum ein Lied aus den „Liedern eines fahrenden Gesellen“: *Die zwei blauen Augen von meinem Schatz*. Im Finalsatz knüpft Mahler an die letzten Sätze der Symphonien von Bruckner an lässt die Symphonie mit einer Apotheose ausklingen.

Nella prima esecuzione della Prima Sinfonia a Budapest, nel novembre 1889, **Gustav Mahler** non aveva chiara l'idea sulla forma della sinfonia: Egli la presentò come „poema sinfonico in due parti“. Successivamente egli la articolò prima in cinque, e infine in quattro movimenti conferendo alla sinfonia il titolo „Il Titano“, ispirandosi all'omonimo romanzo di Jean Paul, lo scrittore romantico prediletto sia di Mahler che di Schumann. In occasione dell'esecuzione ad Amburgo del 1893 Mahler definì dunque quest'opera „Titano“, un poema sinfonico in forma di sinfonia, articolata in due parti: la prima parte, Dai giorni di gioventù: fiori, frutti e spine, era formata dai primi tre movimenti e la seconda, Comoedia humana, dagli ultimi due, in tutto cinque movimenti: 1. Primavera senza fine, un'introduzione, che rappresenta il risveglio della natura dal lungo sonno invernale; 2. Blumine „Raccolta di fiori“: è il movimento che venne in seguito soppresso; 3. A vele spiegate, un Ländler in tre, 4. In difficoltà! „Una marcia funebre nello stile di Callot“, al cui proposito Mahler annotò: «Gli animali della foresta accompagnano alla tomba il cacciatore morto: le lepri portano lo stendardo...»; 5. Dall'inferno al paradiso (in italiano nell'originale), segue “attacca” al movimento lento e porta la sinfonia a culminare nell'apoteosi del Finale. Nel 1894 titolo e programma vennero definitivamente abbandonati e dal 1896 scomparve anche la definizione di „poema sinfonico“, sostituita semplicemente da Sinfonia in re maggiore.



Emir Saul

DIE KÜNSTLER - GLI ARTISTI

Konzert / concerto 03-08-2019

Natalya Boeva, Mezzosopran,

gewann bei dem 67. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2018 den 1. Preis. Die junge Mezzosopranistin stammt aus St. Petersburg, Rußland. Nach dem Gesangsstudium in ihrer Heimatstadt wirkte sie als Solistin am Sankt-Petersburger Staatstheater „Zerkalje“ sowie an der Staatlichen Philharmonie in zahlreichen Oratorien und Liederabenden mit. 2016-2018 studierte sie bei KS Prof. Christiane Iven an der Theaterakademie „August Everding“ 2018. Von August bis September 2018 war Natalya Boeva als Dorabella in „Così fan tutte“ bei der Kammeroper München in Schloss Nymphenburg zu hören. Ab der Spielzeit 2018-19 ist sie Ensemble-Mitglied des Staatstheaters Augsburg, wo sie u.a. die Rolle der Charlotte in Massenets „Werther“ und der Preziosilla in Verdis „La forza del destino“ verkörpert.

Natalya Boeva, mezzosoprano,

vinse il primo premio nel 67° Concorso Internazionale della ARD 2018. La giovane cantante è nata a San Pietroburgo. Dopo lo studio nella sua città essa fu solista nel Teatro „Zerkalje“ e nella Filarmonica della sua città cantando in numerose serate di Lieder. Dal 2016-2018 studiò con la Prof. Christiane Iven all'Accademia di Teatro di Augsburg. L'estate 2018 era Dorabella in „Così fan tutte“ presso la „Kammeroper“ di Monaco nel Castello Nymphenburg. Dalla stagione 2018-19 sarà membro dell'ensemble d'opera del Staatstheaters Augsburg, dove canterà nel ruolo di Charlotte in Massenet (Werther) e come Preziosilla di Verdi.

Nicolas Rauss, Dirigent

Der in Genf (CH) geborene Nicolas Rauss, zur Zeit Chefdirigent des USACH-Kammerorchesters in Santiago in Chile, gewann 1987 einstimmig den 1. Preis im 6. Internationalen Wettbewerb für Orchesterleitung „Gino Marinuzzi“ in Sanremo. 1983 begann seine Karriere bei den internationalen Schweizer Festspielen von Lausanne und Sion und 1984 mit „l'Orchestre de la Suisse Romande“. Gleichzeitig setzte er seine Tätigkeit als Gastdirigent fort: in der Schweiz mit dem Kammerorchester Lausanne. Dem Bayerischen Landesjugend-Orchester ist er besonders durch die regelmäßigen Dirigate zwischen 1990 und 2004 verbunden.

Nicolas Rauss, direttore

Il direttore d'orchestra svizzero di Ginevra, che attualmente è direttore dell'orchestra da camera USACH di Santiago in Chile, ha vinto nel 1987 all'unanimità il 1° premio del 6° Concorso Internazionale „Gino Marinuzzi“ in Sanremo. Nel 1983 esordì nel Festival Internazionale di Losanna e Sion e nel 1984 con „l'Orchestre de la Suisse Romande“. Contemporaneamente si esibì come direttore ospite in Svizzera e in Germania (nello Schleswig-Holstein e in Sassonia, dirigendo le orchestre giovanili di quelle regioni). Nell'estate 2016 diresse l'Orchestra giovanile della Baviera in un tour in Giappone.

Das Bayerische Landesjugendorchester BLJO

ist aus dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ hervorgegangen. Das Orchester führte in den letzten Jahren große Werke wie „Ein Heldenleben“ und „Don Juan“ von Richard Strauss, Bruckners 7. Symphonie oder Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ auf. Es arbeitete dabei mit verschiedenen jungen Dirigenten zusammen. Auch Mariss Jansons, Chefdirigent des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, hat das BLJO geleitet.

Il „Bayerisches Landesjugendorchester BLJO“

ha svolto la sua prima fase di prove nel 1974/75. Essa è espressione del Concorso „Jugend musiziert“ ed è concepita come avviamento dei giovani musicisti alla professione orchestrale. Nel corso degli anni l'orchestra si è misurata con le più difficili ed imponenti opere della letteratura per grande orchestra. Ha eseguito „Ein Heldenleben“ e „Don Juan“ von Richard Strauss, la Settima di Bruckners, i „Quadri di un'esposizione“ di Mussorgskys, e nel gennaio scorso la „Seconda“ di Mahler sotto la direzione di Mariss Jansons.

Konzert / concerto 10-08-2019

Jugendorchester der Akademie für alte Musik Bruneck

Zur zwanzigsten Auflage der Kurse für die Aufführung der Alten Musik organisiert der Verein „Cordia“ ein Festprogramm mit einem außergewöhnlich vielfältig zusammengestellten Dozententeam und einer groß besetzten Orchester- und Chorwerkstatt. In der zweiten Woche studiert Alexis Kossenko mit den instrumentalen Teilnehmer und ausgewählten Gesangssolisten Händels große Ode ein.

Orchestra Giovanile dell'accademia di musica antica di Brunico

L'Orchestra „Cordia“ dell'Accademia „Musica Antiqua“ di Brunico, diretta da Stefano Veggetti, in occasione dei 20 anni dalla fondazione ha in programma un progetto ricco e articolato con numerosi docenti e un'ampia orchestra. Nella seconda settimana tutti si e raccoglieranno intorno al direttore francese Alexis Kossenko per la concertazione del ampio componimento di Georg Friedrich Händel.

Der Kammerchor der Musikakademie Ljubljana

steht unter der Leitung von Prof. Sebastjan Vrhovnik. Der Chor tritt regelmäßig in Produktionen der Fakultät für Musik auf und nimmt auch an Festivals am Balkan und im Ausland teil, u.a. am „Musica Danubiana Festival“ und „Bled Festival“, sowie an den „Fränkische Musiktagen“. 2018 hat der Chor im Wettbewerb von Maribor die Goldmedaille gewonnen.

Il Coro da camera dell'Accademia di Musica Ljubljana viene diretto dal Prof. Sebastjan Vrhovnik. Il coro si esibisce regolarmente in concerti della facoltà di musica. Ha partecipato a diversi festivals (International Youth Choir festival in Celje, Musica Danubiana festival, Bled Festival, Fränkische Musiktage e m. a.). Il repertorio comprende opere di tutte le epoche e musiche contemporanee dei compositori sloveni. Nel 2018 il Coro ha ottenuto, nel concorso di Maribor, la medaglia d'oro.

Alexis Kossenko. Der in Nizza geborene Soloflötist und Dirigent leitet mehrere Barock-orchester: das European Union Baroque Orchestra, das B'Rock, Le Concert d'Astrée, Holland Baroque Society, Arte dei Suonatori, das Holland Baroque (Lully and Molière) und viele andere. Er ist der Chefdirigent des Barock-Orchesters „Orchestra Les Ambassadeurs“, mit dem er umfassende Projekte erarbeitet, so historische Interpretationen der Werke von Rameau, Purcell, Mozart, Rossini, darunter sämtliche Kantaten von Bach und Mozarts „Le Nozze di Figaro“.

Alexis Kossenko, nato a Nizza, il flautista e direttore d'orchestra collabora con le più qualificate orchestre barocche di tutta l'Europa, esibendosi sia come solista sia come direttore d'orchestra a capo dell'European Union Baroque, Le Concert d'Astrée, Holland Baroque Society, Arte dei Suonatori, Orkiestra Historyczna, Sinfonia Iuventus, La Grande Ecurie et la Chambre du Roy, e altre. Attualmente ricopre il ruolo di Direttore stabile della barocca „Orchestra Les Ambassadeurs“, con la quale ha in progetto ambiziosi incisioni di opere su strumenti antichi di Rameau, Purcell, Mozart, Rossini nonché tutte le Cantate di Bach e le „Nozze di Figaro“ di Mozart.

Mary Bevan, Sopran, studierte an der “Royal Academy Opera” und am “Celtic Trinity College” von Cambridge. Sie gewann den “Young Artist award” der “Royal Philharmonic Society” und den “UK Critics’ Circle Award for Exceptional Young Talent in music”. Sie sang herausragende Rollen, etwa die der Elvira in Rossini’s L’italiana in Algeri, Susanna in W.A. Mozart’s Figaros Hochzeit, die Despina in W.A. Mozart’s Così fan tutte, die Belinda in Dido and Aeneas, die Galatea in Acis and Galatea, die Zerlina in W.A. Mozart’s Don Giovanni und die Pamina in W.A. Mozart’s Die Zauberflöte. Sie sang für die English National Opera (ENO), an der sie die Second Niece in Benjamin Britten’s Peter Grimes und Papagena in W.A. Mozart’s Zauberflöte verkörperte.

Mary Bevan, soprano, studiò alla “Royal Academy Opera” e al “Celtic Trinity College” di Cambridge. Fra altri premi le fu assegnato il “Young Artist award” della “Royal Philharmonic Society” e il “UK Critics’ Circle Award for Exceptional Young Talent in music”. Il suo repertorio è essenzialmente classico-barocco. Cantò Elvira in L’italiana in Algeri, Susanna in Nozze di Figaro di W.A. Mozart, Despina in Così fan tutte, Belinda in Dido and Aeneas, Galatea in Acis and Galatea, Zerlina nel Don Giovanni di Mozart e Pamina nel Flauto Magico. Si è esibita alla English National Opera (ENO) interpretando la „Second Niece” in Peter Grimes di Britten e Papagena nel Flauto Magico di Mozart.

Gwilym Bowen, Tenor. Sein Repertoire reicht von Monteverdi bis zu den Zeitgenossen. Er gilt als Spezialist der alten Meister. Von diesen singt er die großen Partien: Von Monteverdi L’incoronazione di Poppea und Il ritorno d’Ulisse in Patria. Er singt regelmäßig in den großen Festivals, etwa den Lysander von A Midsummer Night’s Dream in Aldeburgh, den Damon in Acis and Galatea mit der “Academy of Ancient Music”, mehrere Rollen in Monteverdi’s Poppea und Ulisse in der “Barbican Hall”, im “Ateneul Roman” in Bucharest, den Sylph in Rameau’s Zaïs mit dem “Orchestra of the Age of Enlightenment” in der Londoner Queen Elizabeth Hall, den Tom Rakewell The Rake’s Progress von Strawinsky sowie den Intelletto in Emilio de’ Cavalieri’s “Rappresentazione di anima e di corpo”.

Gwilym Bowen, tenore. Il suo repertoire comprende grandi opere da Monteverdi ai contemporanei. Gode la fama di uno specialista di Bach e Händel. È stato protagonista in opere di Monteverdi (L’incoronazione di Poppea und Il ritorno d’Ulisse in Patria) e di Bach (Passione secondo Matteo, Oratorio di Natale. Messa in si min.). Appare regolarmente nei grandi festivals nel ruolo, per esempio, di Lysander nell’A Midsummer Night’s Dream, in Aldeburgh, di Damon in Acis and Galatea con l’“Academy of Ancient Music”,

Dream, in Aldeburgh, di Damon in Acis and Galatea con l’“Academy of Ancient Music”, come protagonista nelle opere di Monteverdi Poppea e Ulisse nella “Barbican Hall” di Londra, nell’“Ateneul Roman” di Bucharest, nel ruolo di Sylph in Zaïs di Rameau e in compagnia dell’“Orchestra of the Age of Enlightenment” nella “Queen Elizabeth Hall” nella veste di “Intelletto” nella “Rappresentazione di anima e di corpo” di Emilio de’ Cavalieri.

Mauro Borgioni, Bariton, hat an der “Scuola Civica di Milano” und an der “Fondation Royaumont” von Paris studiert. Er hat mit den wichtigsten Barock-und Klassik-Orchestern gesungen, mit dem “Concerto Italiano”, mit der “Orchestra da Camera di Mantova”, der “Orchestra Sinfonica della Rai”, der “Kölner Akademie” und dem “Lorenzo da Ponte”-Orchester. Er ist mit zahlreichen Dirigenten der Barockmusik aufgetreten, mit Rinaldo Alessandrini, Diego Fasolis, Timothy Brock. Mit ihnen hat er in großen Sälen konzertiert: im Wiener Konzerthaus, in der „Cité de la Musique“ von Paris, am „Teatro Regio“ von Turin, in der Kölner Philharmonie, im „Auditorium de Madrid“, im „National Centre for Arts and Performing“ von Peking, im UCLA von Los Angeles. Borgioni gilt als Spezialist für Monteverdi und Händel. Er hat u.a. den Orfeo im “L’Orfeo” am “Teatro Regio” von Turin gesungen, in “Esther” von Händel, in “Dido & Aeneas” von Henry Purcell und im “Vespro della Beata Vergine” di Claudio Monteverdi.

Mauro Borgioni, baritono, ha studiato canto presso la Scuola Civica di Milano e il Conservatorio di Cesena, perfezionandosi alla Fondation Royaumont di Parigi. Ha collaborato con vari ensemble e orchestre tra cui Concerto Italiano, Coro della Radio Svizzera, Orchestra da Camera di Mantova, Orchestra Sinfonica della Rai, Orchestra “Lorenzo da Ponte”, Die Kölner Akademie, Concerto Romano. Ha cantato con importanti direttori e musicisti tra cui Rinaldo Alessandrini, Diego Fasolis, Timothy Brock, in alcune delle più importanti sale da concerto e teatri come Konzerthaus di Vienna, “Cité de la Musique di Parigi”, Teatro Regio di Torino, Kölner Philharmonie, Auditorium de Madrid, “National Centre for Arts and Performing” di Pechino, UCLA Los Angeles. Specializzato nel repertorio barocco, ha interpretato tra l’altro l’Orfeo ne “L’Orfeo” di Claudio Monteverdi (Teatro Regio di Torino) Aeneas in “Dido & Aeneas” di Henry Purcell, “Esther” di G.F. Händel per il Teatro Comunale di Ferrara, nonché il “Vespro della Beata Vergine” di Claudio Monteverdi; Oratorio di Natale, Mattheus & Johannes Passion, Messa in Si minore di Johann Sebastian Bach.

Konzert / concerto 14-08-2019

Haydnorchester von Bozen und Trient. Das Orchester wurde 1960 auf Veranlassung der Städte Bozen und Trient sowie der Provinzen Südtirol und Trentino gegründet. Prägende Gestalten der frühen Jahre waren der erste Chef-Dirigent Antonio Pedrotti und der Mitbegründer Andrea Mascagni (1917–2004). Von 1989-2002 stand das Orchester unter der Leitung von Hubert Stuppner, von 2003 bis 2012 unter der Leitung von Gustav Kuhn und von 2012 unter der Leitung von Daniele Spini, Chefdirigent ist Arvo Volmer. Als Gast-Dirigenten wirkten u. a. Claudio Abbado, Eliahu Inbal und Riccardo Muti.

L’orchestra Haydn di Bolzano e Trento si è costituita nel 1960 per iniziativa dei comuni e delle province di Bolzano e di Trento e gode dei finanziamenti ministeriali del Fondo unico per lo spettacolo. Ha preso parte a vari festival internazionali, apparendo in Austria (a Bregenz, al Mozarteum di Salisburgo e al Musikverein di Vienna), Germania, Giappone (a Otsu e Tokyo), Italia (in numerose sale da concerto, da Firenze a Milano, alla Sagra Musicale Umbra di Perugia, al Rossini Opera Festival di Pesaro, alla Biennale di Venezia). Sul suo podio sono saliti, fra gli altri, Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Eliahu Inbal, Neville Marriner, Riccardo Muti.

Marco Pierobon gewann Erste Preise in den Internationalen Wettbewerben von Passau (Deutschland), Imperia und Aquis Terme. Er war fast zehn Jahre lang die erste Trompete des Orchesters del Maggio Musicale Fiorentino (1999-2002 mit Zubin Mehta) und der Accademia di S. Cecilia (2003 -2008 mit Antonio Pappano) und arbeitete in derselben Rolle mit dem Chicago Symphony Orchestra (Daniel Barenboim) und dem Scala-Orchestra zusammen. Als Solist trat er u. a. mit dem English Chamber Orchestra, dem China Youth Orchestra und den „Virtuosi des Teatro alla Scala“ auf. Er ist Mitbegründer des „Gomalan“-Quintetts.

Marco Pierobon, Primo Premio nei concorsi internazionali di Passau (Germania), Imperia ed Aquis Terme, è stato per quasi dieci anni Prima Tromba delle Orchestre del Maggio Musicale Fiorentino (1999-2002 con Zubin Mehta) e dell'Accademia di S. Cecilia (2003-2008 con Antonio Pappano), ed ha collaborato con lo stesso ruolo con la Chicago Symphony Orchestra (Daniel Barenboim) e l'Orchestra Filarmonica della Scala. Si è esibito come solista con la English Chamber Orchestra, Wiener Kammerkonzert, e I Virtuosi del Teatro alla Scala. Con il Quintetto di ottoni Gomalan Brass si è esibito in Europa, Asia ed America, e ha all'attivo quattro produzioni discografiche ed un DVD per Summit Records e Naxos.

Konzert / concerto 17-08-2019

Die Junge Philharmonie Wien ist laut ORF-Kultur – News Österreichs „Elite-Nachwuchsortchester“. Das Orchester wurde 1997 von Michael Lessky und namhaften Orchestermusikern österreichischer Berufsorchester zur Förderung des österreichischen Orchesternachwuchses gegründet. Ziel ist es eine Brücke zwischen der Ausbildung und dem Eintritt in ein Berufsorchester zu bilden. Jährlich finden mindestens sechs Projekte mit insgesamt 25 Konzerten statt, die sich in Eigen- und Fremdprojekte aufteilen. Die Höhepunkte einer Erfolgsgeschichte seit 1997: 2001 Eröffnung des Int. Schönberg-Festivals in Wien, 2014 erstmalige Zusammenarbeit mit der Akademie der Mailänder Scala sowie Werke wie Debussys *La Mer* und Schönbergs *Pelleas und Melisande*.

La Junge Philharmonie Wien è la più nota orchestra giovanile austriaca, impegnata nella formazione delle future leve orchestrali professionali. L'orchestra fu fondata nel 1997 da Michael Lessky ed alcuni noti strumentisti allo scopo di colmare per i giovani musicisti il vuoto tra lo studio in accademia e il tentativo di diventare orchestrale di professione. L'orchestra mette in cantiere ogni anno sei programmi sinfonici con almeno 25 repliche. L'orchestra vanta una ventennale storia di successi e applauditi eventi, per es. nel 2001, in occasione dell'apertura del Schönberg-Festival Vienna, oppure von la collaborazione con l'Accademia della Scala di Milano per la realizzazione di „La Mer“ di Debussy e il „Pelleas e Melisande“ di Schönberg.

Michael Lessky

Der österreichische Dirigent studierte Klavier, Orgel, Kirchenmusik und Jazz-Theorie in Wien und promovierte in Jus. Seine Ausbildung zum Dirigieren durchlief er primär bei Karl Österreichischer an der Wiener Musikhochschule. Besonders wichtige künstlerische Impulse erhielt er durch oftmalige Hospitanzen bei Claudio Abbado an der Wiener Staatsoper sowie beim Gustav Mahler Jugendorchester. 1995 gab er gemeinsam mit den Solisten Ildiko Raimondi, Hans-Peter Blochwitz und Bernd Weikl sowie der Österreichisch-Ungarischen Haydn-Philharmonie mit Haydns *Schöpfung* sein erfolgreiches

Debut im Wiener Musikverein. Im Mozartjahr 2006 in Wien dirigierte er eine vielbeachtete „Cosi fan tutte“.

Michael Lessky

Il direttore austriaco studiò pianoforte, organo, musica sacra e jazz laureandosi anche in legge. La sua formazione come direttore d'orchestra passò dalla scuola di Karl Österreichischer alla Musikhochschule di Vienna. Impulsi notevoli li ebbe da Claudia Abbado che lo coinvolgeva in diversi progetti sia all'Opera sia nell'Orchestra Giovanile „Gustav Mahler“. Il suo debutto come direttore risale al 1995, quando diresse la „Creazione“ di Haydn al Musikverein di Vienna. Nell'anno mozartiano 2006 si fece notare da una interpretazione delle „Cosi fan tutte“. Nel 2013 diresse due Galà di Wagner con Robert Holl e Solisti del Festival di Bayreuth e nel 2014 il „Pelleas und Melisande“ di Schönberg.

Kristin Lewis

ist für ihre Interpretationen der Heldinnen von Verdi berühmt. Aus Little Rock, Arkansas/USA, stammend begann sie ihr Gesangsstudium an der University of Central Arkansas. Sie trat jüngst an der Hong Kong Oper in Verdis *Aida* auf, weiters im Teatro La Fenice in Venedig als Amelia in Verdis *Un Ballo in Maschera* sowie im Beijing National Center mit „Vier Letzten Liedern“ von Richard Strauss unter der Leitung von Maestro Zubin Mehta. Am Mailänder Teatro Alla Scala debütierte sie in der Titelrolle als Bess in Gershwins *Porgy and Bess*, weiters sang sie an der Wiener Staatsoper die Amelia in Verdis *Un Ballo in Maschera*. In der Saison 2015-16 war einer ihrer größten Erfolge ihr Debüt in der Carnegie Hall in New York City als Sopransolistin in Mahlers 2. Sinfonie mit dem Israel Philharmonic Orchestra und Maestro Zubin Mehta als Dirigent.

Kristin Lewis

Il soprano statunitense è considerata una delle voci verdiane emergenti più potenti ed interessanti. Per questa specialità vinse nel 2011 il XXIII premio Orazio Tosi di Parma Lirica. Lewis è originaria di Little Rock, capitale dello Stato dell'Arkansas. Nel 2010 è stata nominata Artist of the Year nel corso del Festival di Savona e nello stesso anno le è stato assegnato il prestigioso Oscar della Lirica della Fondazione Arena di Verona. E' stata inoltre vincitrice del Concorso Internazionale di Canto Ferruccio Tagliavini e del Concorso Internazionale di musica di Gian Battista Viotti. Si è esibita in molti palcoscenici prestigiosi come l'Opera di Stato di Vienna, L'Opéra di Parigi, L'Arena di Verona, Il Teatro del Maggio Musicale Fiorentino, alla Staatsoper di Vienna, spesso sotto la direzione di Zubin Mehta, Riccardo Muti, Daniele Gatti.

Konzert / concerto 23-08-2019

Vincenzo Balzani

schloss sein Klavierstudium am Konservatorium „Verdi“ in Mailand unter der Leitung von Alberto Mozzat ab. Mit 14 gewann er die Klavierwettbewerbe von La Spezia (ENAL) und „Förster - Ricordi“ von Mailand. Mit 16 Jahren gewann er die Auszeichnung „Liszt“ bei den

„Maria Canals“ in Barcelona. 1971 gewann er den zweiten Preis beim „Pozzoli“ in Seregno, den ersten absoluten Preis beim „Città di Treviso“ und der „FP Neglia“ von Enna und den ersten Preis beim „GB Viotti“ in Vercelli. Während seiner Karriere konzertierte er in der ganzen Welt und trat in renommierten Theatern und Festivals auf: in La Scala, San Carlo, Festival von Bergamo und Brescia, Festival die due mondi Spoleto, Settembre Musica.

Vincenzo Balzani

si è diplomato in pianoforte presso il conservatorio “Verdi” di Milano sotto la guida di Alberto Mozzati divenendo poi titolare della stessa cattedra. A 16 anni ha vinto il premio “Liszt” al “Maria Canals” di Barcellona. Nel 1971 ha vinto il secondo premio al “Pozzoli” di Seregno, il primo premio assoluto al “Città di Treviso” e al “F.P. Neglia” di Enna e il primo premio al “G.B. Viotti” di Vercelli. Nel 1975, anno del centenario della nascita di Maurice Ravel, ha rappresentato la Rai nella rassegna - concorso presso l’ ORTF a Parigi. Ha effettuato tournée in tutto il mondo e si è esibito per prestigiosi teatri e celebri festival italiani sia come solista che con orchestra e in formazioni cameristiche. Ha al proprio attivo numerose registrazioni radiotelevisive e incisioni con musiche di Scarlatti, Mozart, Hummel, Beethoven, Liszt, Chopin (integrale degli studi Op.10 e Op.25).

Die **“Vereinigung PianoFriends”** mit Sitz in Mailand wurde 2009 von den Professoren Vincenzo Balzani und Catia Iglesias mit dem Ziel gegründet, hochbegabte Klavierschüler in ihrer frühen Ausbildung zu fördern und mit Hilfe hochqualifizierter Dozenten aus aller Welt, durch Seminare, Fortbildungs-Einrichtungen und Wettbewerbe zu fördern und zu ermutigen. Die Präsidentin Catia Iglesias ist selbst Pianistin und für pianistische Kinderförderung qualifiziert. Sie organisiert u. a. jedes Jahr den großen Internationalen Wettbewerb „Pianotalents“. Künstlerischer Leiter ist Prof. Vincenzo Balzani.

L’ Associazione PianoFriends è un’organizzazione nata nel 2009 che sin dall’inizio dedica ogni sforzo (di tempo, energie, e danaro) per organizzare eventi e manifestazioni che possano educare, promuovere ed avviare al „mestiere“ di interprete giovanissimi e giovani talenti della tastiera. L’Associazione ha potuto affrontare questo ambizioso compito grazie alla sensibilità di Vincenzo Balzani che a questi temi ha dedicato da tempo le sue energie, forte della sua esperienza pluridecennale di concertista e di cultore attento della storia della musica. A lui si affianca la Presidente, Catia Iglesias, anch’essa pianista, didatta, organizzatrice e talent scout, che in questi anni è stata l’anima organizzatrice dell’enorme massa di iniziative svolte.

The President of European Parliament to the President of “Pianofriends” Milano: D 307710 27. 05. 2019 „The European Parliament greatly appreciates your initiative, which aims to bring together representatives of all the international schools and their students to see globalisation in action through artistic performances. I also highly value the charitable activity of the organizers who assist families with children devoted to the studying music. Music is a universal language that is capable of uniting people beyond

boundaries and cultural differences, and is an extremely popular and widespread art form. As an integral part of Europe’s cultural diversity and heritage, music plays an important role in protecting and promoting European values (...). Yours sincerely, Antonio Tajani

Juri Alexandrovitsch Bogdanow

Seine Klavierausbildung begann im Alter von vier Jahren, als Schüler der Zentralen Musikschule für Kinder am Moskauer Konservatorium. 1992 gewann er den 3. Preis beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig, 1993 den 2. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb Dortmund, und weitere Preise folgten. Bogdanov ist Professor am Gnessin-Institut Moskau und Vizepräsident der Artobolewska-Stiftung und der russischen Schubert-Gesellschaft. Bogdanov ist „Verdienter Künstler der Russischen Föderation“ (2006), außerdem wurde er zum „Ritter der Wissenschaften und Künste der Russischen Akademie der Naturwissenschaften“ (2014) ernannt.

Juri Alexandrowitsch Bogdanow

È nato nel 1972 ed ha iniziato lo studio del pianoforte all’età di 4 anni sotto la guida di Anna Artobolevskaya. Nel 1995 si diplomò al Conservatorio di Mosca P. Tschaikowsky . Ha vinto numerosi premi in concorsi internazionali tra i quali: J. S. Bach a Leipzig nel 1992 (III Premio), F. Schubert a Dortmund nel 1993 (II Premio), F. Mendelssohn ad Amburgo nel 1994 (III Premio), F. Schubert a Vienna nel 1995 (Grand Prix). Dal 1997 è solista della Società Accademica Filarmonica di Stato di Mosca e professore all’ Accademia Musicale Russa Gnessin. Nel Dicembre 2005 è stato nominato membro dell’ Accademia Russa di Scienze Naturali. Nel marzo 2006 gli è stato conferito il titolo onorifico di “Artista rappresentativo della Russia”.

Konzert / concerto 30-08-2019

Julian Kainrath (Violine),

14 Jahre alt, studiert seit Februar 2018 bei Prof. Boris Kuschnir an der Kunstuniversität Graz im Hochbegabtenlehrgang. In Wien erhielt er im Alter von acht Jahren Unterricht bei Prof. Dora Schwarzberg und war gleichzeitig Mitglied des Kinderchores der Wiener Staatsoper. Sein erstes öffentliches Konzert mit Orchester gab er mit zehn Jahren in Bolivien. Ein Debut mit dem ukrainischen Nationalorchester in Kiev sowie eine weitere Einladung nach Bolivien folgten im Jahre 2017. Im Sommer 2018 trat er im „Bergerac Festival“ in Frankreich auf und im November 2018 mit dem „Tiroler Instrumenti Kammerorchester“.

Julian Kainrath (Violino),

14 anni, studia violino con Boris Kuschnir nella sezione precoci talenti alla „Kunstuniversität Graz“ e musica da camera con Tatjana Sotriffer alla Döblinger Musikschule in Vienna. Fu accolto già a 8 anni nella scuola di violino di Dora Schwarzberg mentre cantava nel coro di bambini della Wiener Staatsoper. All’età di 10 anni vinse il primo premio nella sua categoria nel concorso “Prima la musica“. Il suo primo concerto con orchestra lo suonò in Bolivia, paese di sua madre. Nel 2017 si esibì con l’Orchestra Nazionale di Kiev. Nell’estate 2018 si esibì nell’ambito del “Bergerac Festival” in Francia

Maximilian Trebo (Klavier),

geboren 1996 in Bozen, studierte Klavier am Konservatorium von Bozen Klavier bei Prof. Giovanni Vitaletti und bei Vincenzo Balzani am Konservatorium von Mailand. Bereits mit 10 Jahren spielte er mit dem Tiroler „Orchester InnStrumenti“ das Konzert von Haydn. Bei dem „Tadini International Piano competition 2016“ gewann er den Hauptpreis. Beim „Münchener Kavierpodium“ gewann er 8 Sonderpreise. Erste Preise gewann er auch beim 26. Bach-Wettbewerb Sestri Levante, beim „Pianotalents“ Wettbewerb Mailand 2012 und beim Wettbewerb „Carlo Vidusso“ 2012. Trebo studiert derzeit am Mozarteum Salzburg bei Pavel Gililov. —

Maximilian Trebo (Pianoforte),

nato a Bolzano nel 1996, iniziò gli studi del pianoforte al Conservatorio di Bolzano con Giovanni Vitaletti e si diplomò al Conservatorio di Milano con Vincenzo Balzani. All'età di anni si esibì con l'orchestra „InnStrumenti“ di Innsbruck nel concerto di Haydn. Ha vinto primi premi nei Concorsi „Tadini International Piano competition 2016“ a Lovere, una serie di premi speciali in occasione del „Münchener Kavierpodium“, nel 26. Concorso Bach di Sestri Levante, nel Secondo Concorso Pianotalents“ di Milano 2012 nel „Carlo Vidusso“ 2012. Attualmente Maximilian Trebo studia al Mozarteum di Salisburgo con Pavel Gililov.

Monica Zhang (Klavier)

Die Zwölfjährige, italienisch-chinesischer Nationalität, ist Schülerin von Prof. Vincenzo Balzani. Sie hat bereits als Kind im Wettbewerb für Frühbegabte „Concorso internazionale Pozzolino von Seregno“ aufgefallen. Im Sommer 2018 war sie unter den „Sieben Wunderbaren“ des Klavier-Campus des Südtirol-Festivals Toblach. 2017 war sie die Gewinnerin des Steinway-Klavierwettbewerbs von Mailand für Frühbegabte. Im Mai 2019 war sie ebenfalls Erste im „14° Adilia Alieva International Piano and Young Instrumentalists Competition von Annemasse – Genève“. Im Mai 2019 gab sie ein Konzert in Verona im Rahmen des „Campus pianistico di Lovere“. —

Monica Zhang (Pianoforte)

La dodicenne Monica Zhang, di nazionalità cinese-italiana, allieva del Prof. Vincenzo Balzani, si è fatta notare ancora bambina, nel Concorso internazionale „Pozzolino“ di Seregno. Nell'estate 2018 era selezionata tra i „Sette magnifici Wunderkinder“ del campus pianistico dell'Alto Adige Festival di Dobbiaco. Nel novembre 2017 risultò prima nella preselezione del Concorso Pianistico Steinway per i giovani talenti 2017 a Milano. Nel maggio 2019 fu 1a classificata al 14° Adilia Alieva International Piano and Young Instrumentalists Competition in Annemasse – Genève. Suona regolarmente nel Teatro di Barlassina e nel Campus pianistico di Lovere.

Konzert / concerto 31-08-2019

Die **Scuola di Musica di Fiesole** ist der realisierte Traum eines großen Musikers, Piero Farulli, Bratscher des legendären „Quartetto Italiano“. Diese Schule hat eine Reihe von besonderen fortschrittlichen Ausbildungsmethoden entwickelt, um vor allem den

Solisten zum Kammermusiker zu formen und zum Ensemblespiel bis hinauf zum Orchester zu disponieren. Dieser Unterricht beginnt schon bei den 4 Jahre alten „Piccolissimi Musicisti“ und setzt sich bis zum reifen Orchestermusiker fort. Die Auswahl für das Orchester nimmt der Direktor vor, der auch die Entsendung in das Europäische Jugendorchester entscheidet (Projekt MusXchange). Direktor ist seit 2017 Alain Meunier aus Paris, ein bekannter Cellist, Honorarprofessor der „Conservatoires Nationaux Supérieurs von Lion und Paris“. —

La **Scuola di Musica di Fiesole** è il sogno di un grande musicista: Piero Farulli, membro del leggendario Quartetto Italiano. La Scuola ha sviluppato metodi didattici differenziati per rispondere alle esigenze della sua multiforme utenza e da sempre valorizza la musica d'insieme. Dai 4 anni si può far parte dei „Piccolissimi Musicisti“ proseguendo per gradi all'Orchestra dei Ragazzi, e infine all'Orchestra Giovanile. I partecipanti dell'Orchestra Giovanile Italiana e i candidati per gli scambi con altre Orchestre Giovanili Europee tramite il Progetto MusiXchange vengono selezionati dal Direttore Artistico Alain Meunier. Nato a Parigi e Professore onorario dei Conservatoires Nationaux Supérieurs di Lione e di Parigi, porta a Fiesole la sua lunga esperienza di concertista.

Alexander Lonquich

studierte Klavier bei Astrid Schmid-Neuhaus, Paul Badura-Skoda, Andrzej Jasiński und Ilona Deckers. Mit 16 Jahren gewann er den ersten Preis beim „Concorso Pianistico Internazionale Alessandro Casagrande“. Als Solist und Kammermusikpartner spielte er unter der Leitung von Dirigenten wie Claudio Abbado, Heinz Holliger, Ton Koopman, Emmanuel Krivine, Mark Minkowski, Kurt Sanderling und Sándor Végh mit Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Royal Philharmonic Orchestra. Lonquich konzertiert auch in der Doppelfunktion Solist-Dirigent, etwa mit dem „Orchestra da Camera di Mantova“, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Mahler Chamber Orchestra. —

Alexander Lonquich

è nato a Trier in Germania. Nel 1977 ha vinto il Primo Premio al Concorso Casagrande dedicato a Schubert. Da allora ha tenuto concerti in Giappone, Stati Uniti e nei principali centri musicali europei. La sua attività lo vede impegnato con direttori d'orchestra i quali Claudio Abbado, Kurt Sanderling, Ton Koopman, Emmanuel Krivine, Heinz Holliger, Marc Minkowski. Alexander Lonquich ha avuto modo di collaborare con artisti del calibro di Christian Tetzlaff, Joshua Bell, Heinrich Schiff, Heinz Holliger, Frank Peter Zimmermann. Ha ottenuto numerosi riconoscimenti dalla critica internazionale quali il „Diapason d'Or“, il „Premio Abbiati“ e il „Premio Edison“ in Olanda. Nel ruolo di direttore-solista egli collabora stabilmente con l'Orchestra da Camera di Mantova.

Konzert / concerto 01-09-2019

Das Regionalorchester Filarmonia Veneta.

Seit seiner Gründung 1980 hat es in den Opernhäusern des Veneto seine musikalischen Dienste verrichtet. Dadurch wurde es zu einer gefragten Institution für allerlei musikalische Auftritte und Events. Das Orchester

hat zahlreiche CD's herausgebracht und Tourneen absolviert. Es ist u. a. im Rahmen eines großen Verdi-Festivals 2013 in Peking aufgetreten, hat zur Eröffnung der Biennale Venedig ein Werk von Tan Dung uraufgeführt, mit Plácido Domingo konzertiert und den Tenor Andrea Bocelli begleitet. In der Provinz Treviso spielt es alljährlich eine eigene symphonische Saison, in der Künstler von Weltklasse als Solisten auftreten. —

Orchestra Regionale Filarmonia Veneta.

Fin dalla sua fondazione, avvenuta nel 1980, è stata al servizio delle produzioni artistiche dei Teatri di tradizione del Veneto, divenendo in seguito punto di riferimento per molte realtà regionali e nazionali. Ha inciso numerosi CD. E' stata protagonista del Verdi Festival durante il Beijing Music Festival 2013, a Pechino. È stata inoltre protagonista al Concerto di Natale al Senato, trasmesso in diretta su Rai Uno. Nel 2015, è stata diretta dal compositore Tan Dun, premio Oscar e vincitore di un Grammy, in occasione dell'inaugurazione della Biennale d'Arte di Venezia. Ha collaborato con artisti quali Plácido Domingo. Nel 2016 è stata scelta per accompagnare il tenore Andrea Bocelli.

Silvia NAIR

ist die wohl bedeutendste italienische Musicalsängerin. Sie hat in zahlreichen Theatern, Konzertsälen, im Fernsehen RAI und in Open Airs das gängige Musical-Repertoire gesungen. Ihr Stimmumfang ist enorm. Sie ist nicht nur mit klassischen Orchestern aufgetreten, sondern auch in Crossovers mit berühmten Sängern wie Lucio Dalla, Andrea Bocelli und Claudio Baglioni. Sie hat für den Papst gesungen, für den Präsidenten Lula in Brasilien, sie ist in Beverly Hills an der Seite von Tom Hanks, Jennifer Lopez und Jane Fonda aufgetreten. Zwischen 2015 und 2016 hat Nair in den Wisseloord Studios von Hilverum mit den Produzenten Franck van der Heijden und Michael La Grouw ein persönliches Album aufgenommen, für dessen Master Darcy Proper 2013 einen Grammy Award für das beste Mastering gewonnen hat. Nair hat selbst Texte für den kanadischen Animationsfilm „Ballerina“ (2017) geschrieben. —

Silvia Nair, cantante di musical italo-egiziana,

si è esibita in numerose piazze nazionali e internazionali, con orchestre sinfoniche, in teatri e in concerti open air a grande partecipazione nonché in televisione. Il suo ambito vocale è enorme e comprende sia le note basse sia quelle sovracute. Nair è un interprete con esperienza sia nella musica classica che nei Crossovers, essendosi esibita con cantanti del calibro di Lucio Dalla, Andrea Bocelli e Claudio Baglioni. Ha cantato per il Papa, per il Presidente Lula in Brasile e si è esibita a Beverly Hills al fianco di Tom Hanks, Jennifer Lopez e Jane Fonda. Tra il 2015 und 2016 ha realizzato negli „Wisseloord Studios“ di Hilverum, con i Produttori Franck van der Heijden e Michael La Grouw un suo personale Album, per il master del quale Darcy Proper ha ottenuto, per il miglior mastering, nel 2013 un Grammy Award. Inoltre Nair ha scritto i testi per un film di animazione franco-canadese dal titolo „Ballerina“(2017).

Romolo Gessi

Der Triestiner Dirigent **Romolo Gessi** hat Dirigieren mit den Dirigenten Kukuskin, Musin, Kalmar und Renzetti studiert und sich in St.Petersburg, Mailand, Pescara und Wien vervollkommnet. Außer dem Veneto-Orchester dirigiert er mehre

re andere Orchesterformationen, das „Orchestra Cantelli“, das Orchester Pro Musica Salzburg. Er ist Musikdirektor der „Orchestra da camera del Friuli Venezia Giulia“. In zahlreichen Wettbewerben errang er Preise, u. a. war er Sieger im Ersten internationalen Dirigentenwettbewerb von Wien und Pécs. Am Konservatorium von Mailand hatte er eine Dirigierklasse. Heute lehrt er Dirigieren am Konservatorium von Triest und leitet die „European Conducting Academy“, ein „All'International Young Artists Project“. —

Romolo Gessi,

nato a Trieste, ha studiato direzione d'orchestra con i maestri Kukuskin, Musin, Kalmar e Renzetti, perfezionandosi a San Pietroburgo, Milano, Pescara e Vienna. Gessi è direttore principale ospite dell'Orchestra Regionale Filarmonia Veneta, dell'Orchestra Pro Musica Salzburg e direttore musicale dell'Orchestra da camera del Friuli Venezia Giulia. Ha vinto il primo premio al Concorso internazionale Austro-Ungarico di Vienna e Pécs. E' stato docente di direzione d'orchestra al Conservatorio di Milano, al Corso di perfezionamento europeo di Spoleto, al Laboratorio lirico OperaVerona e ai Berliner Meisterkurse. E' docente al Conservatorio di Trieste e titolare del corso di Direzione d'orchestra all'European Conducting Academy e all'International Young Artists Project.

Konzert / concerto 03-09-2019

Die „Jugend-Bigband Südtirol“, von Helga Plankensteiner gegründet und geleitet, wird erstmals auf die bekannte Saxofongruppe Saxofour aus Österreich treffen. Für die Bigband Südtirol schreiben bekannte Jazzmusiker aus der Euregio Region, darunter auch Florian Bramböck, Saxofonist bei Saxofour. Saxofour zählt zu den wichtigsten Saxofonquartetten Europas und hat letztes Jahr sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. —

La Bigband giovanile dell'Alto Adige, fondata e diretta da Helga Plankensteiner, si confronta per la prima volta con il noto quartetto Saxofour, fondato 25 anni fa dal sassofonista e compositore austriaco Florian Bramböck.

Konzert / concerto 05-09-2019

Manuela Kerer

studierte Violine und Komposition am Tiroler Landeskonservatorium. Parallel dazu absolvierte sie Studien der Rechtswissenschaften und der Psychologie an der Universität Innsbruck. Zu ihren Werken zählen Kompositionen für Orchester, Chorwerke und Kammermusikkompositionen. Daneben schreibt Kerer immer wieder gern für Kinder, Jugendliche und Laien. Werke von Manuela Kerer entstanden für das Ensemble „die reihe“, das Solistenensemble Kaleidoskop Berlin, die Bayerische Kammerphilharmonie. Sie wurden bei Festivals wie der Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater, Klangspuren Schwaz, Wien Modern, International Festival for Contemporary Music Moscow, den Tiroler Festspielen Erl, im Konzerthaus Berlin und Wien aufgeführt. —

Manuela Kerer,

ha studiato a Innsbruck dove si è diplomata in composizione e violino (IGP) e si è laureata in giurisprudenza e in psicologia all'università (dottorato di ricerca). Ha continuato gli studi di composizione a Milano con Alessandro Solbiati e frequentato diverse masterclasses ai corsi di perfezionamento di Darmstadt. I suoi brani, scritti per ensemble e solisti, sono incisi su CD e sono stati presentati in diversi festival (Klangspuren Schwaz, Asiagofestival, International Festival for Contemporary Music Moscow, Transart, Wien Modern, Biennale Monaco, Tiroler Festspiele Erl, Konzerthaus Berlino, all'opera di Francoforte, come anche a New York e sul lago Titicaca in Perù. Nel 2009 è stata eletta dal Comitato delle Regioni Europee tra i 100 „young creative talents“ d'Europa.

Werner Pirchner (1940-2001)

begann seine Musikerlaufbahn im Jazz. Ab 1963 war er Vibraphonist des Oscar-Klein-Quartetts. Gemeinsam mit dem Gitarristen Harry Pepl trat er in den frühen 1980er Jahren als Pirchner-Pepl-JazzZwio auf. Später arbeitete er überwiegend als Komponist. 1973 veröffentlichte er seine erste Langspielplatte mit selbstgezeichnetem Cover, „ein halbes doppelalbum“, die im deutschen Sprachraum ein begeistertes Medienecho auslöste. Er verfremdete darauf bekannte Vorlagen und mischte, fast immer provozierend, Stile und Sounds. Das hat ihm seinen Ruf als Vertreter der Neuen Volksmusik und als Autor „kritischer Heimatmusik“ eingetragen. Einige der Lieder „des halben doppelalbums“ verwendete er in der Folge in einem Film, den er 1974 zusammen mit Christian Berger produzierte: „Der Untergang des Alpenlandes.“

Werner Pirchner (1940-2001),

iniziò la sua carriera nel Jazz. Dal 1963 suonò come vibrafonista dell' Oscar-Klein-Quartetto. Insieme con il chitarrista Harry Pepl si esibì negli anni 80 come Pirchner-Pepl-JazzZwio. In seguito pubblicò il suo “Doppio album a metà”, che destò un sensazionale interesse nella musica contemporanea meritandosi l'etichetta “Nuova musica popolare critica nei confronti del concetto patria”. Per più di 20 anni la Radio Austriaca aprì i suoi programmi con il “sounddesigner” di Werner Pirchner. Pirchner ebbe molte commissioni da registi di film nonché da enti teatrali per musiche di scena.

Michael F. P. Huber

Der Innsbrucker **Michael F. P. Huber** studierte Klavier, Violine und Posaune. Nach den Grundstudien wechselte er an die Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, wo er von 1992 bis 1998 Komposition und Musiktheorie studierte. Seine Lehrer waren Iván Eröd (Tonsatz, Harmonielehre, Kontrapunkt), Kurt Schwertsik (Komposition), Klaus-Peter Sattler (Medienkomposition, Filmmusik) und Christian Mühlbacher (Jazztheorie und Arrangement). Von 1997 bis 1999 war er mehrfacher Stipendiat der Filmwerkstadt Essen und Teilnehmer an den „European Film Music Workshops“. Von 1998 bis 2001 war er als Komponist, Arrangeur, dann als Sound Editor bei der Vienna Symphonic Library tätig.

Michael F. P. Huber,

nativo di Innsbruck, studiò vari strumenti e si cimentò in vari indirizzi musicali, che vanno dalla musica seria, al film e all'arrangiamento. Studiò composizione all'Accademia Musicale di Vienna, dove fu allievo di Iván Eröd (Tonsatz, Harmonielehre, Kontrapunkt), Kurt Schwertsik (composizione), Klaus-Peter Sattler (musica da film) e Christian Mühlbacher (Jazz ed arrangiamenti). Dal 1997 al 1999 fu più volte borsista della „Filmwerkstadt Essen“ e partecipante dell'„European Film Music Workshops“. Dal 1998 al 2001 lavora come Sound Editor presso la Vienna Symphonic Library. Il suo catalogo comprende sinfonie, concerti e musiche da camera.

Hubert Stuppner

besuchte in mehreren Abständen der Darmstädter Ferienkurse (Kurse von Ligeti, Kagel, Stockhausen, Lachenmann, Xenakis und Schnebel). Es folgten Aufführungen bei den Weltmusiktagen von Bonn, Graz, Sidney, Preisträger in den Wettbewerben von Zwolle, Genf, Braunschweig, Terni, Kompositionsaufträge u. a. von den Donaueschinger Musiktagen, vom Südwestfunk Baden-Baden, vom Staatstheater Stuttgart, vom Deutschen Fernsehen ZDF, von der „Akademie der Künste“ Berlin, von den Salzburger Festspielen, von der „Biennale Venedig“, von der „Warschauer Kammeroper“, von den Bühnen Frankfurt a. M. Er ist Autor von mehr als 100 Werken für Klavier, Streichquartett, Kammerformationen, zweier Oratorien, zweier Klavierkonzerte, eines Violinkonzertes, dreier Kammeropern sowie Orchestermusik.

Hubert Stuppner,

compositore, ha avuto esecuzioni e commissioni da vari festivals europei, dal Festival di Salisburgo, dai “Donaueschinger Musiktage”, dalla Biennale di Venezia, da “Wien Modern”, dal “Cantiere musicale Montepulciano”, dalla Televisione Tedesca, dal “Quartetto Kronos. Fra le orchestre, che hanno eseguito sue opere, ci sono l'Orchestra del Teatro Comunale di Firenze, l'Orchestra del Teatro Regio di Torino, l'Orchestra “Toscanini” di Parma, i “Wiener Symphoniker”, l'Orchestra “Mozarteum” di Salisburgo, l'Orchestra Bayerischer Rundfunk, l'Orchestra “Gustav Mahler Jugendorchester”, l'Orchestra di Radio France, l'Orchestra di Montpellier, di Baden-Baden, Brema, Francoforte, Opera di Stoccarda, RSO di Berlino, del Teatro Colon, Opera da camera di Varsavia. Ha conseguito premi per sue opere: nel Concorso „Schnittger“ di Zwolle (1°Premio, 1976), nel Concorso della Filarmonica Umbra (1°Premio per l'opera lirica Totentanz, 1978) e nel Concorso „E. Ansermet“ di Ginevra.

Windkraft – Kapelle für Neue Musik, grenzüberschreitend in Nord- und Südtirol tätig, reiht sich seit seiner Gründung 1999 auf besondere Weise in die Reihe der Spezialensembles im Bereich der Neuen Musik ein. Neben zahlreichen Auftritten bei verschiedenen Festivals im In- und Ausland war **Windkraft** im Juli 2014 als Ensemble in Residence beim Beijing International Composition Workshop eingeladen. Das Kammerorchester „**I Virtuosi Italiani**“ wurde 1989 gegründet und stellt heute eine hoch qualifizierte und aktive Kammermusikformation auf internationalem Niveau dar. Zahl-

reiche Tourneen führen das Kammerorchester zu namhaften Festivals auf der ganzen Welt. Auch auf diskografischem Sektor sind die „I Virtuosi Italiani“ höchst produktiv, mehr als 100 CD-Einspielungen zeugen von ihrer beachtlichen Aktivität.

Windkraft *si distingue sin dalla sua fondazione nel 1999 come voce della musica contemporanea. Nel luglio del 2014 è stata invitata come Ensemble in residence al Beijing International Composition Workshop, Cina. L'orchestra de I Virtuosi Italiani è considerata una delle formazioni più attive e qualificate nel panorama musicale internazionale. Si esibisce regolarmente per i più importanti teatri e per i principali enti musicali italiani. Essa conta più di 100 cd registrati per importanti case discografiche.*

Martina Bortolotti

war u.a. Schülerin von Vito Maria Brunetti am Konservatorium von Bozen. Sie besuchte außerdem zahlreiche Fortbildungskurse (Fassbaender, Berganza). Sie gewann mehrere Wettbewerbe für Gesang: „Neue Puccini-Stimmen“ in Innsbruck und Wien. „Menzione d’Onore“ im „Concorso Palma d’Oro“. Finalistin im Wettbewerb „Caruso“ Mailand, und im Wettbewerb der „Accademia di Alto perfezionamento dell’Arena di Verona“. In Konzerten hat sie das große symphonische Repertoire gesungen (Requiem von Brahms und Mozart). Sie ist in vielen Ländern aufgetreten, in Recitals in Russland, Polen, China, Spanien, USA, Deutschland, Österreich, Schweiz, wo sie die großen Opernrollen auf der Bühne verkörpert hat: Marzelline/Fidelio Beethoven, Gilda/Rigoletto, Violetta/Traviata, Alice/Falstaff, Susanna e Contessa/Nozze di Figaro, Mimi e Musetta/Bohème, Liù/Turandot, auch Rollen in Wagner-Opern. An der Fenice von Venedig ist sie unlängst als Elvira in der „Italiana in Algeri“ aufgetreten.

Martina Bortolotti

è stata tra l'altro allieva di Vito Maria Brunetti al Conservatorio di Bolzano e ha seguito corsi con artiste quali Kabaivanska, Fassbaender e Berganza. Vincitrice del Concorso Paul Harris di Milano e Voci Nuove Pucciniane a Innsbruck e Vienna. Menzione d'Onore al Concorso Palma d'Oro. Finalista al Concorso Caruso Milano, al Concorso Citta' di Merano e al Concorso per l'Accademia di Alto perfezionamento dell'Arena di Verona. Oltre ai numerosi concerti in Festivals e rassegne varie – solista nei Requiem di Brahms e di Mozart – si è esibita in Recital in Russia, Polonia, China, Corea del Sud, Uruguay, Spagna, Stati Uniti, Germania, Austria e Svizzera. Ha interpretato con successo ruoli d'opera e operetta tra i quali: Marzelline/Fidelio Beethoven, Gilda/Rigoletto, Violetta/Traviata, Alice/Falstaff Susanna e Contessa/Nozze di Figaro, Mimi e Musetta/Bohème, Liù/Turandot, oltre a ruoli nelle opere di Wagner e Rossini come Elvira nell'Italiana in Algeri di Rossini presso il Gran Teatro la Fenice di Venezia.

Kasper de Roo

studierte Dirigieren und Fagott an den Konservatorien in Den Haag und Amsterdam. Als Dirigent war er Preisträger beim „Concours international de jeunes chefs d’orchestre de Besançon“, 1980. 1984 wurde er Kapellmeister an der Staatsoper Stuttgart, von 1992 bis

1997 war er Musikdirektor der Stadt Innsbruck, Opernchef am Tiroler Landestheater und Chefdirigent des Innsbrucker Symphonieorchesters, von 1994 bis 1998 leitete er das National Symphony Orchestra of Ireland. 1999 gründete er Windkraft Tirol, ein Ensemble für zeitgenössische Musik. 2004 wurde er für den Preis der deutschen Schallplattenkritik für die CD-Aufnahme von Elliott Sharps „Tessalation Row“ nominiert.

Kasper de Roo *ha studiato fagotto e direzione d'orchestra a Den Haag e Amsterdam. De Roo è stato insignito nel Concours international de jeunes chefs d'orchestre de Besançon, 1980. Nel 1984 fu nominato Kapellmeister alla Staatsoper Stuttgart e dal 1992 al 1997 era „Musikdirektor“ nella città di Innsbruck e „Opernchef“ al „Tiroler Landestheater“ e dell'„Innsbrucker Symphonieorchesters. Dal 1994 al 1998 diresse la „National Symphony Orchestra of Ireland“. Nel 1999 fondò „Windkraft Tirol“, di cui è tuttora Direttore stabile.*



I VIRTUOSI ITALIANI

Konzert / concerto 08-09-2019

Emir Saul

stammt aus Buenos Aires. Er hat an der Universidad Nacional de La Plata Geige, Komposition und Dirigieren studiert. Er hat u.a. das „Orchestra della Facultad de Bellas Artes“ an derselben Universität gegründet, an der er auch Dirigieren lehrte. 1984 wurde er Chef der Orchester der Provinz Tucumán, wo er auch ein Jugendorchester gründete. Im Teatro Colón von Buenos Aires präsentierte er sich zuerst als Komponist und dann als Dirigent. Sein Repertoire umfasst an die 150 Werke: Opern, Symphonien, Ballette. Zwischen 1996 e 1998 hat er Aufführungen von Aida und Nabucco in London, Amsterdam, Brüssel, Lissabo, Siviglia, Barcellona dirigiert. Saul lehrt am Konservatorium von Bozen und ist der erste Dirigent des neu gegründeten Regionalen Jugendorchesters der Konservatorien von Bozen und Trient.

Emir Saul,

originario di Buenos Aires, ha studiato canto e violino, composizione e Direzione d'Orchestra all'Universidad Nacional de La Plata. Ha fondato fra l'altro l'Orchestra della Facultad de Bellas Artes dell'U.N.LP dove è stato anche docente di Direzione Orchestrale. Nel 1984 divenne Direttore Stabile delle orchestre della Provincia di Tucumán e dell'Universidad Nacional di Tucumán, fondandovi anche un'orchestra giovanile. Al Teatro Colón di Buenos Aires divenne direttore d'orchestra nel 1986. Saul ha un vastissimo repertorio. Tra 1996 e 1998, ha realizzato trasferte con Aida e Nabucco dirigendo a Londra, Amsterdam, Bruxelles, Lisbona, Siviglia, Barcellona ed altre città europee. Insegna al Conservatorio di Bolzano ed è a capo della nuova Orchestra giovanile tra i Conservatori di Bolzano e Trento:

Regionales Jugendorchester der Konservatorien von Bozen und Trient

„Musik überwindet Grenzen: Das könnte das Motto des Philharmonischen Orchesters der Musikhochschulen von Bozen und Trient sein. Die leitende Idee ist, Freundschaft, Zusammenarbeit und Gedankenaustausch zwischen Professor/Innen und Student/Innen, aber auch zwischen Musiker/Innen und dem Publikum zu ermöglichen. Dank der starken Besetzung dieses Klangkörpers kann unser Land Trentino-Südtirol von so einem interessanten symphonischen Angebot nur profitieren und das heutige Konzert ist ein Beispiel dafür.

An dieser Stelle möchte ich dem Rektor der Musikhochschule Bomperti von Trient, Prof. Massimiliano Rizzoli, und dem Kollegen Prof. Hubert Stuppner vom Südtirol-Festival danken, in der Hoffnung, dass Toblach als natürlicher Heimatort unseres Philharmonischen Orchesters in Zukunft werden wird.“

(Prof. Dr. Giacomo Fornari MA Rektor der Musikhochschule Monteverdi Bozen)

Orchestra Regionale Giovanile dei Conservatori di Bolzano e Trento

La musica annulla i confini: questo potrebbe essere il motto dell'Orchestra filarmonica dei Conservatori di Bolzano e Trento. L'idea fondamentale è quella di rendere possibili amicizia, collaborazione, scambio di idee tra professori e studenti così come tra pubblico e musicisti. Grazie all'ampio organico di questo corpo sonoro, il Trentino Alto Adige può approfittare di un'ulteriore offerta sinfonica interessante, come conferma il concerto odierno.

Desidero ringraziare il direttore del Conservatorio Bomperti di Trento, prof. Massimiliano Rizzoli, oltre al collega Hubert Stuppner del Südtirol-Festival, nella speranza che Dobbiaco possa divenire il luogo di elezione della nostra orchestra filarmonica.

(Prof. Giacomo Fornari, direttore del Conservatorio Monteverdi di Bolzano)

Texte/Testi: Hubert Stuppner

Ausstellung DAS DIKTAT DES METRONOMS

JULIA BORNEFELD

Esposizione **I DETTAMI DEL METRONOMO**

Foyer, Euregio Kulturzentrum/Centro Culturale **Gustav Mahler**

Toblach/Dobbiaco

03.08.-08.09.2019



FINAL PLAY, 2012

Courtesy der Galerie Antonella Cattani comtempory art, Bozen/Bolzano

INFO & TICKET

TEL: 0039 348 7275916
info@festspiele-suedtirol.it
www.festspiele-suedtirol.it

Konzertkasse:

Die Konzertkasse im Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn.

An Konzert-Samstagen öffnet die Ticketkasse auch von 10-12 Uhr.
Die Öffnungszeiten der Ausstellung „Das Diktat des Metronoms“ sind dieselben des Euregio Kulturzentrums.



TEL: 0039 348 7275916
info@altoadige-festival.it
www.altoadige-festival.it

Biglietteria:

La biglietteria nel Euregio Centro Culturale Gustav Mahler apre un ora prima dell'inizio del concerto.

Al fine settimane dei concerti la biglietteria è aperta anche dalle ore 10 Alle ore 12.

Gli orari dell'esposizione „I dettami del metronomo“ sono uguali a quelli del Euregio Centro Culturale.